

Die Zentralbibliothek
Düsseldorf im KAP1

Menschen Medien Möglichkeiten

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit



Das Netzwerk der Stadtbüchereien Düsseldorf

A – adfc Düsseldorf • Amnesty International e.V. • Amt für Migration und Integration • Amt für Soziales • Amt für Statistik und Wahlen • Aquazoo • Arbeitskreis Kultur • AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung • AWO, Arbeiterwohlfahrt **B** – BDH Bundesverband Rehabilitation e.V. • Benrather Kulturkreis e.V. • Benzenberg Realschule • Bertold Heinze Stiftung • Berufskolleg Bachstraße • BIG, Bürger- und Interessengemeinschaft Garath • Bildungspartner NRW • Black Box • Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. • Buchhandlung BiBaBuze • Buchhandlung Düsedau • Buchhandlung Werstenbuch • Bücherbummel auf der Kö e.V. • Bürgerhaus im Stadtteilzentrum Bilk • Bürgerhaus Reisholz • Bürger- und Heimatverein Gerresheim 1950 e.V. • BürgerStiftung Düsseldorf • Bezirksvertretungen Landeshauptstadt Düsseldorf • Bundesagentur für Arbeit **C** – Caritas Düsseldorf • CCB, Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf • Clara-Schumann-Musikschule • Co-Memory, Lokale Koalition gegen Antisemitismus und Antiziganismus **D** – dbv e. V., Deutscher Bibliotheksverband • Demokratie leben! Düsseldorf • Demokratischer Salon, Bonn • Derendorfer Jonges 1956 e.V. • Deutsch-Indische Gesellschaft e.V. • Deutsch-Italienische Gesellschaft e.V./ La Società Italo-Tedesca e.V – Dante Alighieri • Deutsche Oper am Rhein • Deutscher Kinderhospizverein • Deutsches Rotes Kreuz • die digitale • Diakonie Düsseldorf • Dieter-Forte-Gesamtschule • DIFI, Deutsch-Iranischer Frauenintegrationsverein e.V. • Digi:Päd, Agentur für Digitale Medien & Pädagogische Werkstatt • Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg/Berlin • DRK, Deutsches Rotes Kreuz Düsseldorf • DRK Familienzentrum Wunderland Potsdamer Straße • Düssel-Buntu e.V. • Düsseldorf Aufklärungsdienst • Düsseldorf Ernährungsrat • Düsseldorf Kindertageseinrichtungen • Düsseldorf Schulen • Düsseldorf Toy Piano Festival **E** – efa, Evangelische Familienbildung Düsseldorf • ERGO • evangelische jugend düsseldorf • Evangelische Stadtakademie • Evangelisches Kinder- und Jugendzentrum im Hinterhof, Wersten • Evangelisches Familienzentrum Gottfried-Hötzel-Straße • Evangelisches Familienzentrum Wildenbruchstraße **F** – FactoryCampus Düsseldorf • Familienzentrum St. Hildegard, Flurstraße • Filmmuseum Düsseldorf • Forum Freies Theater Düsseldorf • Frauenberatungsstelle e.V. • Frauenhaus Düsseldorf • Freifunk Düsseldorf • Freizeitstätte Garath • Freundeskreis Stadtbüchereien Düsseldorf e.V. • Friedrich-Rückert-Gymnasium / Europaschule • Förderkreis Industriekultur e.V. • Fusion Campus Düsseldorf **G** – GarageLab Düsseldorf • Garather Schultüte • Gemeinschaftsgrundschule Wrangelstraße • Gemeinschaftsschule Stoffeler Straße • Generalkonsulat der Ukraine • GentleGamer • Gerresheim Gemeinsam – Evangelische Stiftung • Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V. • Geschichtswerkstatt Düsseldorf e.V. • Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft e.V. • Gesundheitsamt Düsseldorf • Gitarrenakademie Düsseldorf **H** – Haus der Kulturen e.V. • Heimatarchiv Benrath • Heimatverein Werstener Jonges e.V. 1953 • Heinrich-Heine-Institut • Heinrich-Heine-Universität • Hörbuchhandlung Romeike • Hulda-Pankok-Gesamtschule **I** – IDO-Festival • Infosys • Institut Français • Institut für Bildung und Kultur • Italia Altrove • International English Library

weiter auf letzter Umschlagseite

Menschen Medien Möglichkeiten

Die Zentralbibliothek
Düsseldorf im KAP1



Vorwort

Liebe Düsseldorferninnen und Düsseldorfern,

Bibliotheken haben eine große Bedeutung für eine Stadt – auch für uns in Düsseldorf und für unsere heutige Stadtgesellschaft. Die Stadtbüchereien Düsseldorf haben mit der neuen Zentralbibliothek im KAP 1 zeitgemäße Räume erhalten und zugleich einen großen Schritt in Richtung Zukunft getan.

Nach fast dreijähriger Bauzeit wurde die Zentralbibliothek den Düsseldorferninnen und Düsseldorfern im November 2021 als neues Highlight der Düsseldorfer Kulturlandschaft übergeben. Seit der Eröffnung hat sie sich bereits vielfach bewährt: Als Treffpunkt für Kommunikation und Wissensaustausch, als Ort für kulturelle und digitale Bildung sowie als literarisches Zentrum. Die Zentralbibliothek bietet in unserer Stadt einen offenen, nichtkommerziellen Raum, um zwanglos ins Gespräch zu kommen, zu lernen und natürlich zu lesen.



© LHD/Hüttermann

Zudem ist dank der neuen Bühnen des Forums Freies Theater im gleichen Gebäude ein Zentrum der Kultur entstanden. Beide Einrichtungen profitieren von den kurzen Wegen und dem Austausch unter einem Dach.

Die neue Zentralbibliothek im KAP 1 setzt als einladender Ort der Begegnung und des Austauschs und als hochmoderner Bildungsort neue Maßstäbe und geht über das klassische Angebot einer Bibliothek weit hinaus. So gibt es eine Bibliothek der Dinge. Das LibraryLab ist Anlaufpunkt für alles Digitale. Die neuen Räumlichkeiten bieten Raum für eine Fülle von Veranstaltungen, es gibt ein Musikstudio, abgeschlossene Lernräume für Eltern mit Kind und Lernboxen für alle.

Fast so etwas wie das Herzstück ist die neue Kinderbibliothek. Mehr als ein Drittel der Kundinnen und Kunden



*Die neue Zentralbibliothek ist **Treffpunkt** für Kommunikation, kulturelle und digitale Bildung, Wissenstausch und ein literarisches Zentrum.*

der Stadtbüchereien sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Bibliotheken sind für sie nicht nur Kulturinstitute, sondern vor allem auch Bildungseinrichtungen. In Kindergarten und Grundschulgruppen werden Kinder in der neuen, liebevoll eingerichteten Kinderbibliothek spielerisch und altersgerecht an die Medien und ans Lesen herangeführt. Damit leistet die neue Kinderbibliothek einen wichtigen Beitrag zur Bildungsarbeit und Leseförderung. Die ansprechende und inspirierende Atmosphäre der Jugendbibliothek lädt die Jugendlichen ein, sich zu treffen, zu lernen und zu spielen.

Die Erfahrungen während der Coronapandemie mit ihren zahlreichen Einschränkungen haben gezeigt, wie wichtig auch die digitalen Angebote der Stadtbüchereien geworden sind. Sie sind darauf ausgerichtet, möglichst vielen Menschen den Weg in die digitale Welt zu eröffnen. Auch die

Stadtteilbüchereien rücken als Stadtteilkulturzentren, Treffpunkte und Aufenthaltsorte immer mehr in den Fokus. Menschen suchen die Bibliotheken auf, um sich dort zu treffen, zu lernen, zu spielen und sich auszutauschen. Kleine Gruppen arbeiten vor Ort, um die Medien für Nachhilfestunden oder das Erlernen der deutschen Sprache zu nutzen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stadtbüchereien sage ich herzlichen Dank. Ganz besonders bedanke ich mich bei dem Team der Zentralbibliothek, das den neuen kulturellen Hotspot für Düsseldorf sehr engagiert und äußerst kreativ mit Leben füllt.



Dr. Stephan Keller

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf

16



© Stadtbüchereien

6 Die Bibliothek der Zukunft

- 8 Kultur, Bildung und Integration
Miriam Koch
- 12 Treffpunkt im öffentlichen Raum
Dr. Norbert Kamp
- 16 Herz und Hirn
Das Bibliothekskonzept
- 20 Neugier wecken
Schrammel Architekten
- 26 Die neue Aufenthaltsqualität
Xafé | Lesefenster | Dachgarten
- 30 Nachhaltigkeit und Klimaschutz
Libraries 4 future

34 Leseinsel, Lernort und Labor

- 36 Endlich angekommen
Martin Baltscheit
- 42 Medienspaß für kleine und große Leute
Die Kinder-, Jugend- und Musikbibliotheken
- 44 Digitales Ausprobieren
Virtual Reality, 3D Druck, Podcast & Co
- 45 Quicklebendig
Die Bibliotheks-App
- 46 Räume für Möglichkeiten
Herzkammer | Freiraum | Stadtfenster | Reallabor
- 48 Die Bibliothek in den Stadtteilen
Lokale Zugänge zu Kultur und Bildung

42



© Stadtbüchereien/Steinchen



© LHD/Lammert

62

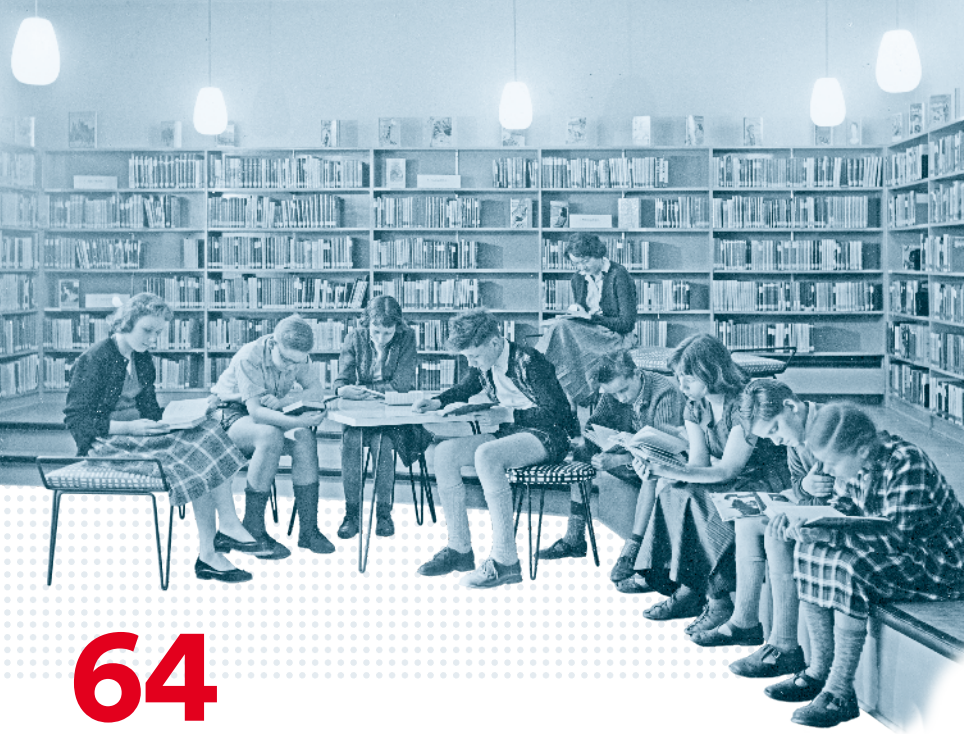
Inhalt

72



© Stadtbüchereien/Kahmann

© Stadtarchiv



64

52 Vom Postamt zum Kulturhotspot

54 Revitalisierung zum Kulturhotspot
Karl-Heinz Zaft

60 Metamorphose nach 30 Jahren
Manfred Krick

62 Blickfang
Kunst am Bau

64 Historischer Exkurs
Von der Volksbibliothek zur Zentralbibliothek im KAP1

70 Umzug und Eröffnung

72 Logistik als Gemeinschaftsaufgabe
Eine Bibliothek zieht um

76 Die Eröffnung
6. November 2021

82 Wo ist was?
Orientierung in der Zentralbibliothek im KAP1

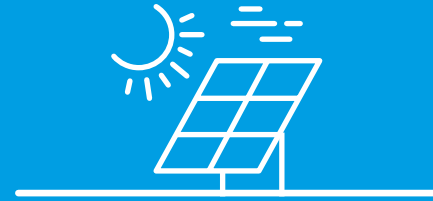
84 Das Team

76



© LHD/Zanin





Die Bibliothek der Zukunft









*Kultur und Bildung sind essentiell
für eine **Stadtgesellschaft** und auch
für eine **gelingende Integration**.*

Miriam Koch | Beigeordnete für Kultur und Integration



Kultur, Bildung und Integration

Miriam Koch

Beigeordnete für Kultur und Integration

Grußwort___ Bibliotheken sind immer Orte für Bildung, Information und demokratischen Diskurs für alle. Und ein ganz besonderer dieser Orte ist in Düsseldorf entstanden. Ein Ort, an dem jeder Mensch willkommen ist.

Kultur und Bildung verbinden Menschen und sind somit essentiell für eine Stadtgesellschaft und auch für eine gelingende Integration. Beide Themen sehe ich in einem Dezernat gut vereint und auch in dieser neuen Zentralbibliothek im KAP1. Solche Orte in einer Stadt bauen Brücken für alle Menschen.

Mit dem Umbau des Gebäudes KAP1 und der Einrichtung der neuen Zentralbibliothek haben die Stadtbüchereien auf aktuelle Entwicklungen

reagiert. Die Einrichtung lädt viele Menschen ein, zum Lernen, zum Lesen und zum Arbeiten in die Bibliothek zu kommen. Mit der neuen Zentralbibliothek haben die Bürgerinnen und

Gemeinsam lernen: Jugendliche





Ukrainische Bilderbücher für Kinder, 2022: Miriam Koch mit Irina Shum, Generalkonsulin der Ukraine in Düsseldorf

© LHD/Lammert



Vorschulkinder der Ev. Kita Hohenzollernstraße freuen sich über die Bildungspartnerschaft mit den Stadtbüchereien Düsseldorf

© Stadtbüchereien/Kügler

Bürger jetzt auch sonntags Zugang zu Arbeitsplätzen, Büchern und Spielen. Die erweiterten Öffnungszeiten werden von den Düsseldorferinnen und Düsseldorfern sehr gut angenommen. Vor allem kommen viele Familien mit kleinen Kindern sonntags in die neue Zentralbibliothek.

Das KAP1 mit Zentralbibliothek und den neuen Spielstätten für das *Forum Freies Theater* (FFT) ist Ort der Begegnung für Kunst und Publikum am Konrad-Adenauer-Platz 1, zentral direkt am Düsseldorfer Hauptbahnhof, geworden. Für die Öffentlichkeit weniger sichtbar sind in dem Gebäude auch Magazinflächen für mehrere Museen und Kulturinstitute, wie das Stadtarchiv Düsseldorf. Das KAP1 ist zu einem Kulturhotspot im

Zentrum der Stadt geworden. Diesen Ort in der Stadt zu haben, ist für die Menschen in Düsseldorf eine großartige Möglichkeit.

Mit der neuen Zentralbibliothek haben die Stadtbüchereien Düsseldorf einen großen Schritt in die Zukunft getan. Seit 2015 wird die Zukunft der Zentralbibliothek Düsseldorf unter dem Motto „Bibliothek neu denken“ aktiv gestaltet. Jetzt müssen die Stadtbüchereien sich den hohen Erwartungen an das neue Haus stellen. Im Fokus ihrer Konzeptionierung stehen die Menschen, deren Bedürfnisse und aktuellen Lebenswirklichkeiten den Kern der Vision *Zentralbibliothek 2025* bilden. ●

”

*Wir finden es großartig, dass **tausende Menschen** uns jeden Tag besuchen und die neuen Räume für sich erobern.*

Dr. Norbert Kamp | Direktor der Stadtbüchereien Düsseldorf





Treffpunkt im öffentlichen Raum

Dr. Norbert Kamp

Direktor der Stadtbüchereien Düsseldorf

Grußwort___ Stadtbüchereien befinden sich in einem steten Wandel. Bibliotheken werden längst nicht mehr alleinig als Wissensquellen betrachtet, sondern vielmehr als Orte der Begegnung. Gingen Menschen früher in erster Linie in die Bibliothek, um Bücher und später

dann audiovisuelle Medien auszuleihen, so hat die Bibliothek der Gegenwart als Ort an Bedeutung gewonnen. Sie ist ein wichtiger Treffpunkt im öffentlichen Raum geworden. Deutlich wird dies nicht zuletzt an der stetig wachsenden Aufenthaltsdauer.

Deswegen liegt uns die Aufenthaltsqualität besonders am Herzen: Neben 600 Arbeitsplätzen, die zum Lernen einladen, finden sich in der neuen Zentralbibliothek die unterschiedlichsten Orte, um zusammenzukommen – besonders hervorzuheben ist hier das *Xafé*, das Café in der Zentralbibliothek. Es bietet einen wunderbaren Ausblick über die Stadt und lädt zum Verweilen ein. Aber auch die geschützte Dachterrasse ist Oase zum Lesen und Entspannen im lauten Bahnhofsviertel.

Mehr Transparenz durch niedrige Regale



© Stadtbüchereien



© Katja Iliner

Das einladende Café auf Ebene 1



© Stadtbüchereien/Gendera

Entspanntes Lesen am Kamin

Die neue Zentralbibliothek verschafft den Menschen mit insgesamt 14 Veranstaltungszonen viele Gelegenheiten, voneinander zu lernen, sich zu unterhalten, miteinander zu diskutieren und sich inspirieren zu lassen. Kinderbibliothek, Jugendbibliothek, *LibraryLab*, Musikbibliothek – dies alles und noch viel mehr bietet die Zentralbibliothek im KAP1 ihren Besucherinnen und Besuchern.

Dank finanzieller Förderungen vom Land Nordrhein-Westfalen und auch vom Bund können wir in der neuen Zentralbibliothek unsere Angebote zur digitalen Nutzung und digitalen Bildung ausbauen. Es gibt zahlreiche öffentlich zugängliche PC-Arbeitsplätze, im *LibraryLab* 3D-Drucker und VR-Brillen, ein Tonstudio und E-Musikinstrumente. Außerdem wurde eine ei-

gene Bibliotheks-App entwickelt und eine offene Denkwerkstatt eingerichtet: das *Reallabor*.

Mit der Erfahrung und Wahrnehmung nach fast einem Jahr Bibliotheksbetrieb in einer der modernsten Stadtbüchereien Deutschlands ist die Akzeptanz überwältigend. Wir finden es großartig, dass tausende Menschen uns jeden Tag besuchen und die neuen Räume für sich erobern.

Für alle, die noch nicht in der Zentralbibliothek im KAP1 waren, haben wir hier einige Eindrücke zusammengestellt, die zeigen, was man alles entdecken und erleben kann. Und für die, die die neue Zentralbibliothek kennengelernt haben: Blättern Sie, lehnen Sie sich zurück und freuen Sie sich auf Ihren nächsten Besuch. ●

Herz und Hirn

Das Bibliothekskonzept

Die Innenraumaufteilung der neuen Zentralbibliothek bietet auf zwei Ebenen 14 verschiedene Orte für Bildung, Austausch von Wissen, Kommunikation und Inspiration.



[Link zu Zielgruppen und Vision 2025](#)

Die neue Zentralbibliothek befindet sich auf zwei Ebenen im KAP1-Gebäude am Hauptbahnhof. Besucherinnen und Besucher erreichen sie über Aufzüge aus dem Glasvorbau. Die beiden Ebenen mit ihren großen Publikumsflächen entsprechen den vielfältigen Bedürfnissen und Ansprüchen der Besucherinnen und Besucher einer modernen Bibliothek. Diese sind nicht nur unterschiedlich, sondern mitunter sogar gegensätzlich: So soll sowohl das Bedürfnis nach Kommunikation und Austausch als auch der Anspruch nach einem ruhigen Platz zum konzentrierten Arbeiten erfüllt werden.

Ein wichtiges Planungselement war deshalb die Bürgerpartizipation: In Workshops mit verschiede-

nen Zielgruppen wurde ein dynamisches Bibliothekskonzept entwickelt, das allen Zielgruppen gerecht werden soll und die neue Zentralbibliothek im KAP1 als einen öffentlichen Raum ohne kommerziellen Zwang anlegt. Es galt, Wissbegierigen, Lernenden und Lehrkräften, Innovations-, Inspirations- und Erlebnisorientierten, kultur- und begegnungsinteressierten Menschen aller Altersstufen, jeden Geschlechts und jeder kulturellen und sozialen Herkunft ein Angebot zu machen. Baulich wie auch funktional.

Ergänzend sollte auch die Kernaussage der von allen Mitarbeitenden gemeinsam formulierten *Vision 2025* für eine moderne Zentralbibliothek






© privat

Das Planungsteam der Zentralbibliothek bei einem Besuch der Bibliothek *oodi* in Helsinki (v.l.) Dr. Norbert Kamp, Jörg Kahl-Gillen, Stephan Schwering, Martina Leschner, Klaus Peter Hommes

der Konzeption Rechnung tragen: *Menschen und ihre aktuellen Lebenswirklichkeiten machen das Wesen der Zentralbibliothek aus. Sie stehen im Mittelpunkt allen Handelns.*

Die vom ausführenden Büro *Schrammel Architekten* umgesetzten Ideen und Ergebnisse führten am Ende zu einem architektonischen Konzept, das eine klare Aufteilung der Ebenen vorsah. Wobei sich die erste als eine eher belebte, geschäftige, die zweite Ebene als eine eher ruhigere und entspannte definiert.

Ebene 1 – Das Herz Die weitläufige *Plaza* auf der Ankunftsebene führt die Besucherinnen 

Die Entstehung des Konzepts für die Zentralbibliothek im KAP 1 setzt sich in erster Linie aus diesen vier Komponenten zusammen:

Partizipation Die Bürgerinnen und Bürger wurden aktiv eingebunden. So wurden Zielgruppen (zum Beispiel Jugendliche, Lehrende und die Digitale Community) in Workshops befragt und kreativ beteiligt. Eine *Customer Journey* brachte zudem wichtige Erkenntnisse für die Angebote des Kundenservices und der Einrichtung.

Expertenwissen Zu zahlreichen Themen wurden Expertinnen und Experten befragt und an der Ausgestaltung des Konzeptes beteiligt. So waren bei der Entwicklung der Digitalstrategie der Zentralbibliothek ausgewiesene Kenner dabei. Die Innenarchitektinnen und -architekten waren schließlich die „Umsetzer“ aller Ideen im Raum.

Best Practice Der Besuch ausgezeichneter, stark frequentierter und moderner Bibliotheken in Europa hatte viel Einfluss auf das Konzept und die räumliche Gestaltung. Insbesondere Bibliotheken in den Niederlanden, Dänemark und Finnland (Bibliothek „*oodi*“ in Helsinki) sorgten für viel Inspiration und bestätigten gleichzeitig das eigene Düsseldorfer Konzept.

Bibliotheksteam Das Bibliotheksteam entwickelte aus allen Erkenntnissen eine Vision für die Zentralbibliothek und ihre Zielgruppen. Nach den Bedürfnissen der Menschen wurden die Räume und die Bibliotheksangebote konzipiert und in Teamwork umgesetzt.

Ebene 1 – Das Herz

4.000 Quadratmeter

- Plaza mit Info/Verbuchung
 - Café (Xafé)
- Tagungsraum *Stadtfenster*
- Veranstaltungssaal *Herzkammer*
- Multifunktionsfläche *Freiraum*
 - Kinderbibliothek
 - Jugendbibliothek
- Kommunikationsfläche *Forum*
 - LibraryLab



Die Plaza (Foyer) auf Ebene 1

und Besucher direkt in den Eingangsbereich der Zentralbibliothek. Kaffeeduft empfängt die Gäste und lockt sie ins Café. Erste Orientierung bietet der Info-Point. Offen und transparent präsentiert sich dieser Bereich und lädt zum Eintreten in das „Herz“ – die Ebene 1 ein. Hier pulsiert der Betrieb der Bibliothek. Das *Library-Lab* lockt mit digitalen Angeboten, die Kinder- und die Jugendbibliothek versprühen Lebendigkeit, im *Schülercenter* wird fleißig gelernt und am Lesetisch werden Tageszeitungen durchstöbert. Der multifunktionale *Freiraum*, das *Forum*, die Veranstaltungsräume *Stadtfenster* und *Herzkammer* – die Ebene 1 bietet viele inspirierende und kommunikative Orte, die zum Ausprobieren und Austausch anregen.

Ebene 2 – Hirn Eine lichtdurchflutete Treppe führt die Besucherin, den Besucher eine Ebene höher, ins „Hirn“ der Zentralbibliothek. Dieses ist durch eine klare Ringstruktur geprägt, die die Orientierung erleichtert und das Arbeiten und Lernen fördert. Insgesamt 600 Arbeitsplätze auf beiden Ebenen bieten Raum für Lernende. Möblierung und Raum verschmelzen durch ein ausgewogenes Farb-, Material- und Lichtkonzept zu einer freundlichen, harmonischen Einheit. Geschlossene *Lernboxen* ermöglichen volle Konzentration. Sitzplätze mit Blick auf die Stadt laden zum entspannten Arbeiten ein. Bei schönem Wetter sorgt der 300 Quadratmeter große Dachgarten – mit barrierefreiem Zugang – für Entspannung unter freiem Himmel.



Ebene 2 – Das Hirn 4.000 Quadratmeter

- Dachgarten
- Lesefenster / Rondell
- Musikbibliothek
- Reallabor
- Lernboxen / Lernstudio
- Juristischer Lesesaal

Das Rondell und das Lesefenster (dahinter) auf Ebene 2

Sonntagsöffnung___ Als ein weiteres Ergebnis aus Workshops und Bürgerbefragung wurde beim neuen Konzept auch die Öffnung der Zentralbibliothek an Sonntagen umgesetzt. Und dies nicht nur technisch für Rückgabe und Fristverlängerung, sondern konkret als Begegnungsort für Bürgerinnen und Bürger in der Innenstadt. Ganz im Sinne des Verständnisses vom Dritten Ort.

Die Öffnung am Sonntag ohne Bibliothekspersonal – sondern mit einer Aufsicht, wie beispielsweise in einem Museum – bietet vielen, die in der Woche keine Zeit haben, einen großartigen, nicht kommerziellen Rückzugsort.

Die Erfahrungen nach fast einem Jahr zeigen, dass nur ein Teil der Besucherinnen und Besucher in die Zentralbibliothek geht, um Bücher auszuleihen, der andere Teil diese als persönlichen Lern- und Arbeitsort, als Ort des intergenerativen und interkulturellen Austausches und als Ort der Muße und Inspiration nutzt.

Es zeigt sich, dass gerade am Sonntag die Zentralbibliothek im KAP1 bestimmte Zielgruppen, zum Beispiel Familien, Begegnungsinteressierte, Lernende und Rat- und Hilfesuchende besser erreicht. Vor allem wenn diese berufstätig sind und trotz langer Öffnungszeiten in der Woche zu wenig Zeit für einen Besuch aufbringen können. ●



*Raum schaffen, der zum
Mitmachen einlädt und an-
regt und **Neugier** weckt.*

Stefan Schrammel und Gabriele Ackermann | Architekten



Neugier wecken

Stefan Schrammel und Gabriele Ackermann
Schrammel Architekten

Das Augsburger Büro *Schrammel Architekten* übernahm die Innengestaltung der Zentralbibliothek. Im Interview sprechen die Architekten Gabriele Ackermann und Stefan Schrammel über An- und Herausforderungen beim Ausbau des KAP1-Gebäudes.

Wie hat die Lage des Gebäudes die Gestaltung beeinflusst?

Schrammel: Die absolut zentrale Lage am Hauptbahnhof hat uns fasziniert. Auch im Inneren sollte deshalb die großstädtische Dynamik der Umgebung erlebbar werden. Der ganze Gebäudekomplex ist umgeben von Schienen, die ihn wie ein Geflecht umspannen. Schienen sehen wir deshalb als verbindendes Element. Übertragen auf die Bibliothek stellen sie Verbindungen her und dienen als Wegweisungen zwischen den einzelnen Abteilungen und Sachgebieten. Abstrahiert haben wir dieses Element auf die

Innengestaltung übertragen. Die lineare Lichtführung unter der Decke, die Anordnung der Hauptwege und die Infotheken in Containeroptik machen die Idee erkennbar.

Ackermann: Die Lage des Gebäudes spiegelt sich auch sehr schön in der Kinderbibliothek wider. Unsere Idee war es von Anfang an, das Umfeld, also den Stadtraum mit dem Naturraum Rhein aufzugreifen und zu thematisieren. Der Schlossturm und die Rheinbrücke kommen ebenso vor, wie der Fluss selbst – dargestellt durch vier abstrakte Baumskulpturen, die auch die vier Jahreszeiten aufgreifen. ➤

Als Sie den Grundriss der künftigen Bibliothek gesehen haben, welche Ideen hatten Sie spontan für eine Bibliothek?

Schrammel: Unsere erste Wahrnehmung: Zwei riesige rechteckige Flächen und monumentale Stützen, also eine Halle in zwei Ebenen übereinander. Doch wir haben sofort gespürt, dass etwas fehlt, nämlich eine Verbindung von der Ebene 1 auf die Ebene 2, eine große Treppe, damit die beiden Ebenen als eine Einheit funktionieren. In den ersten Skizzen sah ich sofort ein lebendiges Auf und Ab. Von Anfang an war es deshalb unser wichtigstes Anliegen, diese Verbindung in die Ebene 2 zu erreichen, über eine zentrale Treppe.

Ackermann: Der konstruktive Aufwand und die begleitenden Widerstände waren groß. Aber für uns als Planer war immer klar, dass der Erfolg der

Ebene 2 von einem einladenden, neugierig machenden Zugang abhängt. Diese monumentale Treppe führt jetzt mit nahezu fünf Metern Breite von der *Plaza* auf der Ebene 1 hoch in die Ebene 2.

**Was hat Sie am meisten überrascht?
Was hat Ihnen besondere Freude bereitet, was war besonders schwierig und ist dennoch erfolgreich gelungen?**

Schrammel: Von Anfang an hat uns die große Begeisterung von Seiten der Stadt und der Bibliothek gefreut und animiert. Von den ersten Ideen bis zur Einweihung sind nun sechs Jahre vergangen, in denen viele lebhaft und kontroverse Gespräche geführt wurden, immer im Ringen um die beste Lösung. Bis zum Schluss war es spannend für uns, gemeinsam mit den Bibliothekarinnen und Biblio-

Der Treppenaufgang im Bau, 2020




thekaren das passgenaue Konzept für jede Abteilung zu suchen und zu finden. Hier haben wir immer den nötigen Input bekommen, denn die Fachleute in der Bibliothek kennen die Bedürfnisse ihrer Zielgruppen am besten. Unser Anspruch ist ja gerade ein optimales Eingehen auf die Wünsche der Nutzerinnen und Nutzer.

Ackermann: Frustriert hat uns, dass verbindliche Planungsvorgaben und Absprachen von außen nicht eingehalten wurden. Umso überraschter sind wir jetzt nach der Fertigstellung über die Kraft der von uns geplanten Einbauten.

Wie konnte das moderne Bibliothekskonzept der Zentralbibliothek im Raum umgesetzt werden?

Schrammel: „Bibliotheken ist ein Verb“ hat Rob Bruijnzeels, einflussreicher niederländischer Bibliotheksforscher, einmal in einem Vortrag formuliert. Das steht bei all unseren Bibliotheksprojekten im Vordergrund: Raum zu schaffen, der zum Mitmachen einlädt und anregt und Neugier weckt. Besucherinnen und Besuchern sowie den Mitarbeitenden soll Raum zur Verfügung stehen, der Offenheit und Transparenz ausstrahlt und hohe Aufenthaltsqualität besitzt.

Was hat Sie bei der Farbauswahl geleitet? Was machen Farben mit uns im Raum und besonders in der neuen Zentralbibliothek?

Ackermann: Farbe und Licht, das sind die beiden Elemente am Bau, die uns bei all unseren 

Der Treppenaufgang zur Ebene 2





Grundrissplan Ebene 1

Projekten stark umtreiben. Farbe wird noch vor der Form wahrgenommen, sie wirkt emotional. Der riesige Raum verlangt nach einem klaren Farbkonzept. Wir haben einen leuchtenden Gelbton gewählt, der sich durch die Bibliothek zieht. Gelb suggeriert Licht und Sonne, auch dort, wo sie nicht unmittelbar vorhanden sind. Die einzelnen Abteilungen haben ihr eigenes Farbkonzept, immer abgeleitet vom jeweiligen Thema.

Besonders auffallend ist das Lichtdesign. Was hat sie dabei geleitet und was macht es aus?

Schrammel: Wie Farbe, so prägt auch Licht unsere Wahrnehmung und beeinflusst die Aufenthaltsqualität. Es geht um gutes Sehen und auch um eine Stimmung. Gerade bei den großflächigen Räumen, wo an vielen Stellen der Kontakt zum Tageslicht und damit der Außenbezug fehlt, ist das Kunstlicht besonders wichtig. Erfolgreich arbeiten wir seit Jahrzehnten mit dem Lichtplaner *Bartenbach* in Innsbruck zusammen, dessen Philosophie sich eng mit unserer verbindet. Wir waren glücklich, dass Bartenbach hier mit uns gemeinsam planen konnte.



Lounge-Sessel schaffen Leseatmosphäre

© Stadtbüchereien

© Elmar Witt/nora systems



Lichtführung korrespondiert mit der Bodengestaltung

Was ist Ihr Lieblingssort in der neuen Zentralbibliothek? Wie haben Sie die Anforderungen an Wohlfühlfaktoren und Aufenthaltsqualität umgesetzt?

Schrammel: Den einen Lieblingssort zu benennen ist schwierig. Ich denke, es ist uns gelungen, jedem Ort für die jeweilige Zielgruppe einen eigenen Charakter zu geben und damit für die Besucherinnen und Besucher eine hohe Aufenthaltsqualität zu erreichen. Wohlbefinden im Raum wird maßgeblich gesteuert durch Licht und Farbe. Dabei geht es vor allem um unbewusstes Wahrnehmen. Wenn die Nutzerinnen und Nutzer – sie müssen gar nicht be-

nennen warum – die Angebote gerne annehmen, dann haben wir alles richtig gemacht. Die Angebote sind so vielfältig wie möglich, ob ruhig oder leise, ob hell oder dunkel, jeder sollte für seine jeweilige Situation einen Platz finden. Wir planen Räume für Menschen. Eine Bibliothek soll ein Raum für ganz viele Menschen sein. Gerade in einer Großstadt ist ein *Dritter Ort*, der die Kommunikation und das Miteinander fördert, ganz wichtig. Das ist unser Anspruch und wir hoffen, unsere Raumgestaltung kann dazu ihren Beitrag leisten. ●

Das Interview wurde im Juni 2021 geführt.



© Stadtbüchereien

Treffpunkt für Kleingruppen: das Forum



© Katja Ilner

Hoch über der Stadt: das Xafé im KAP1

Die neue Aufenthalts- qualität

Xafé | Lesefenster | Dachgarten

Stadtbibliotheken verstehen sich heute als *third place*, als *Dritter Ort* nach dem Zuhause und dem Arbeitsplatz. Der Begriff steht allgemein für Plätze, an denen sich Menschen versammeln und begegnen – Orte, an denen man Erholung findet, etwas erlebt, sich geborgen fühlt. Die neue Zentralbibliothek bietet gleich eine ganze Reihe davon...

Xafé

Ebene 1___ In den Räumen der Zentralbibliothek im KAP1 gibt es ein eigenes Bibliothekscafé: das *Xafé*. Es ist Treffpunkt und Ort der Begegnung, des Lernens und der Inspiration. Die Einrichtung eines Cafés am neuen Standort war ein von vielen Bibliotheksnutzerinnen und -nutzern oft geäußerter Wunsch, den das neue Haus nun erfüllt.

Während der Öffnungszeiten der Zentralbibliothek – auch am Sonntag – können Besucherinnen und Besucher im KAP1 Getränke erwerben und abwechslungsreich speisen. Die Gerichte, darunter auch viele vegane, sind inspiriert von der arabischen, türkischen und mediterranen Küche. Die Speisekarte bietet frisch Zubereitetes für das Frühstück am Vormittag und für einen schmackhaften Mittagssnack. Für die Kaffeezeit am Nachmittag empfiehlt sich der selbst gebackene Kuchen.

Für Veranstaltungen kann das *Xafé* um den dahinter liegenden multifunktionellen Raum *Stadt-fenster* erweitert werden.



© Stadtbüchereien

Arbeiten im Rund: Das beliebte Rondell

Lesefenster/Rondell

Ebene 2___ Entweder am Rondell mit seinen Arbeitsplätzen oder direkt am großen Fenster im gemütlichen Lounge-Sessel: Hier lässt es sich in Ruhe arbeiten oder lesen, studieren oder mit schnellem WLAN im Internet unterwegs sein. Nicht weit davon entfernt gibt es einen großen Bereich mit 30 stationären PCs und großen Monitoren auf Arbeitstischen. In der neuen Zentralbibliothek finden die Menschen eine moderne und komfortable Lernumgebung.



50 – 70 Personen



200 m²



© Stadtbüchereien/Gendera

Dachgarten

Ebene 2___ Ebenfalls neu am Standort KAP1 ist eine Besonderheit, die von außen zunächst nicht sichtbar ist: Der *Dachgarten*. Er bietet allen eine Oase im hektischen Bahnhofsviertel. Hier kann man in Ruhe verweilen, lesen, ein Getränk zu sich nehmen, seine Speisen aus dem *Xafé* verzehren, sich treffen oder einfach das schöne Wetter genießen.



60 – 80 Personen

100 m²

Lernboxen/Eltern-Kind-Studios

Ebene 2___ Wer für private oder berufliche Projektarbeit eine ruhige Arbeitsatmosphäre ohne Ablenkung sucht, für den ist eine der neun *Lernboxen* eine gute Option. Zurückgezogen vom Büchereibetrieb kann hier gelernt oder – ergänzt mit eigenem oder ausgeliehenem Medien-equipment, zum Beispiel für eigene Podcasts – gearbeitet werden. Die unterschiedlich großen Lernboxen können für Einzelpersonen oder Gruppen von zwei bis zehn Personen online oder über die Bibliotheks-App reserviert werden. Zwei *Eltern-Kind-Studios* sind besondere *Lernboxen*. In ihnen ist zusätzlich zum Arbeitstisch eine kleine Spielecke eingerichtet. Die Studios ermöglichen es insbesondere Alleinerziehenden, zurückgezogen zu arbeiten und dabei trotzdem den eigenen Nachwuchs (< 2 Jahre) geschützt bei sich haben zu können.



© Stadtbüchereien/Kahmann

Juristischer Lesesaal

Ebene 2___ Dieser Raum gehört sicher zu den ruhigsten Lernbereichen in der Zentralbibliothek. Bewusst liegt der Lesesaal mit den juristischen Fachmedien abseits von den Laufwegen des allgemeinen Publikumsverkehrs. Hier kann – wie in einem Studierzimmer – an 18 Arbeitsplätzen in größter Ruhe mit den Standardwerken der Rechtswissenschaften gearbeitet und in ihnen nachgeschlagen werden.

© Stadtbüchereien/Gendera



© Stadtbüchereien

Kreativschmiede

Ebene 1___ Die Kreativschmiede in der Kinderbibliothek bietet zahlreiche Veranstaltungen und Events. In diesem Raum treffen sich beispielsweise Pädagoginnen und Pädagogen, Schulklassen und Kindergartengruppen, um im Vortrag die Bibliothek kennenzulernen, bevor jede/jeder Einzelne auf Entdeckungstour geht. Hier wird auch gebastelt, werden Roboter programmiert, wird gelesen und gelacht!



25 – 35 Personen



60 m²



© Stadtbüchereien/Gendera (2)



Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Libraries 4 future

Die neue Zentralbibliothek im KAP1 forciert mit der Projektgruppe Nachhaltigkeit, einer *Bibliothek der Dinge* und speziellen Veranstaltungsformaten das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz in allen städtischen Büchereien.

Die Mooswand in der Zentralbibliothek sorgt für gute Atmosphäre

Dr. Norbert Kamp, Direktor der Stadtbüchereien Düsseldorf, unterzeichnet am 15. September 2021 online die Grundsatzerklärung der *Libraries 4 Future*



Projektgruppe___ Mit dem Umzug in die neue Zentralbibliothek zum Konrad-Adenauer-Platz 1 haben sich die Stadtbüchereien Düsseldorf auf den Weg zur grünen Bibliothek gemacht und rücken das Thema Nachhaltigkeit noch mehr in den Fokus. Vor der Eröffnung im November 2021 haben die Stadtbüchereien die internationale Grundsatzerklärung *Libraries4Future* unterzeichnet (libraries4future.org). Diese sieht Bibliotheken weltweit nicht nur als Multiplikatoren, die mit ihrem Informations- und Bildungsangebot zum gesellschaftlichen Austausch und Diskurs beitragen, sondern auch als direkte Akteure beim Klimaschutz.

Das Thema Nachhaltigkeit wird oft auf Maßnahmen zum Klimaschutz reduziert. Doch bei den international formulierten 17 *Sustainable Development Goals* (SDG, Ziele für nachhaltige Entwicklung) und den politischen Zielsetzun-

gen der Vereinten Nationen (UN) geht es um ökologische Verträglichkeit, soziale Gerechtigkeit und um wirtschaftliches Handeln. Diese Leitlinien sollen auf die Bibliotheksarbeit übertragen werden. Die Stadtbüchereien möchten ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und das Thema als Bereitsteller, Vermittler und Multiplikator von Informationen voranbringen und aktiv mitgestalten. In der Veranstaltungsarbeit ist das Thema Nachhaltigkeit inzwischen fest verankert. Erste Kooperationen bestehen mit Fortuna Düsseldorf und mit dem Ernährungsrat Düsseldorf.

Um die gesellschaftsrelevanten Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz auch im Büchereibetrieb am neu entwickelten KAP1-Standort forciert voranzutreiben, wurde eine entsprechende Projektgruppe gegründet. Mitarbeitende aus den 14 Stadtteilbüchereien und aus der Zentralbibliothek

tauschen sich darin über Fragen aus. Wie äußert sich Nachhaltigkeit in einem Bibliotheksbetrieb? Welche Lebensbereiche betrifft das Thema? Wer ist Expertin/Experte für das Thema in der Stadt? Welche möglichen Kooperationspartnerschaften, auch innerhalb der Stadtverwaltung, ergeben sich? Kluge Antworten darauf sollen helfen, den Arbeitsalltag der Mitarbeitende der Stadtbüchereien nachhaltiger zu gestalten. Darüber hinaus sollen beim Thema Nachhaltigkeit Kooperationen gesucht und Aktionspartner gewonnen werden. Überregionale Unterstützung gibt es durch das *Netzwerk Grüne Bibliothek*, eine Initiative mit Verbindung zum Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. ●



© Stadtbüchereien (5)

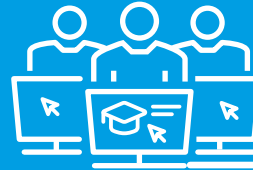
Papierlose Ausleihe___ Bei der Ausleihe von Büchern und Medien an den Selbstbedienungsterminals gibt es – zusätzlich zum Wunsch nach einer papiernen Quittung – die Wahl, sich alternativ den Beleg als E-Mail zusenden zu lassen oder völlig auf eine Quittung zu verzichten.

Recycling-Sammelbox___ Im *LibraryLab* befindet sich eine Sammelbox des NABU für alte Handys, die dem Recycling zugeführt werden. Ebenso wiederaufbereitet wird der gesammelte Filament-Abfall, entstanden aus Fehldrucken bei der Verwendung des 3D-Druckers.

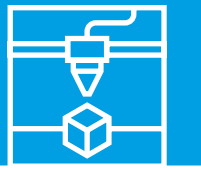
WeWatt___ Auf dem stromerzeugenden Fahrradergometer auf Ebene 2 können die Besucherinnen und Besucher ordentlich in die Pedale treten. Das verschafft Bewegung in den Lern- und Lesezeiten. Mit dem so erzeugten Strom kann man sein Smartphone oder ein anderes mobiles Endgerät aufladen.

**Strampeln für den Akku**

Saatgutbibliothek___ Die Stadtbüchereien Düsseldorf unterstützen das ehrenamtliche Engagement der Saatgutsammlerinnen und -sammler und haben in der Zentralbibliothek und in den Stadtteilbüchereien eine Saatgutbibliothek und Saatgutboxen aufgestellt. Ziel ist es, mit Hilfe von Saatgut zum Auspflanzen Pflanzen vor dem Aussterben zu schützen beziehungsweise ihre Verbreitung zu fördern.



Leseinsel, Lernort und Labor







*Ich sehe in Kinderzeichnungen
die Erfüllung unserer modernen
Definition von **Kunst**.*

Martin Baltscheit | Kinderbuchautor



Endlich angekommen

Martin Baltscheit

Kinderbuchautor und Illustrator

Zur Eröffnung schuf der vielfach ausgezeichnete Düsseldorfer Autor und Zeichner der Zentralbibliothek ein großes Wandmotiv. Anhand des gemeinsam mit Kindern erstellten Werks spricht Martin Baltscheit über Kunst und das gute Gefühl, angekommen zu sein.

Worte zur Eröffnung___ Seit über dreißig Jahren zeichne ich Bilderbücher. Seit über fünfzig Jahren bin ich mit Stift und Papier unterwegs. Im Alter von drei oder vier habe ich angefangen und seitdem nicht mehr aufgehört. Wände bemalen ist eine schöne Herausforderung. Man darf etwas, das eigentlich verboten ist. Und man darf es mit ganzem Einsatz. Der Körper malt mit, ich passe die Motive meiner

Größe an. Wenn es hoch hinaus geht mit Gerüst oder dem Pinsel an einer Stange: Immer bleibe ich der Mechanik meiner Arme und Hände treu. Das heißt, die Motive sind eher klein. Die Wand in der Bibliothek muss auch nicht von einem Kilometer Entfernung aus entdeckt werden, sondern von Besucherinnen und Besuchern, Leserinnen und Lesern – und vor allem Kindern, die nah dran sind.



© Stadtbüchereien

Eine Bibliothek ist ein logistisches Meisterwerk. Alles will gefunden und wiedergefunden werden. Wenn Ausleihe nachhaltig organisiert werden muss, sind Ordnung, Klarheit und Sicherheit die besten Berater. Schilder, Wege, Bezeichnungen müssen eindeutig sein und sind im KAP1 vorbildlich gelöst. Hier wird mit Worten gearbeitet, mit Schrift. Nur eine einzige Wand ist bemalt. Die Wand in der „KiBi“, der Kinderbibliothek.

Nun ist die Kunst der Zeichnung der Vorläufer der Schriften. Die Bücher der Welt haben mit einem Strich im Sand begonnen. Kinder zeichnen, bevor sie schreiben. Ihr Leben ist die Wiederholung menschlicher Kulturgeschichte; und wir können menschliche Kulturgeschichte an der Entwicklung unserer Kinder nachvollziehen. Die Zeichnung, die Schrift, das Buch. Was also liegt näher, als Kinder in ihrer archaischen Bildersprache an der Wand einer Kinderbibliothek „zu Wort“ kommen zu lassen?

Ich sehe in Kinderzeichnungen die Erfüllung unserer modernen Definition von Kunst. Es sind keine Auftragswerke, sie entstehen aus dem Impuls, die Welt darzustellen und verstehen zu wollen. Sie sind frei in Form, Farbe und Textur, Kinder suchen keine Stilisierung, sie lassen sie zu. Ihre Bilder müssen auch nicht erklärt werden, sie sind ein Ausdruck inneren Fühlens und

sollten auch so gelesen werden. Kinderzeichnungen schielen nicht auf Gefallen und Moden und Mainstream, sie gehorchen nur einem Befehl: Ich will ans Licht, auf das Papier, an die Wand. Um jeden Preis, mit jedem Stift, auf jedem Untergrund, ohne Regeln. Grenzenlose Freiheit, Spaß und Furchtlosigkeit. Ihre Linien und Farben gehorchen der Überzeugung, in der Kunst nichts falsch machen zu können.

Mein Bild für die „KiBi“ der Zentralbibliothek habe ich übrigens nicht alleine gemalt. Mir haben Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren geholfen, indem sie Motive zum Thema Bibliothek beige-steuert haben. Es sind Zeichnungen von Kindern des Städtischen Familienzentrums Velberter Straße in Düsseldorf und einige Zeichnungen meiner Tochter Flora und ihrer Freundinnen, die ich an die Wand gebracht habe. Angesteckt von ihrer Malweise, nämlich das Gefühl malen zu lassen.

Die Texte in den Sprechblasen sind Bücherseiten entnommen, die ich zufällig aufgeschlagen habe. Das Zitat von Schopenhauer („Lesen ist Denken in fremden Köpfen“) ist abgewandelt, denn wir sollten keine Furcht haben, in anderen Köpfen zu denken, es ist ein Geschenk.

Auf der linken Seite des Bildes, in der Stillecke, haben sich die Prinzessinnen versammelt. Die

Steine sind ein Bild für den „Balanceakt Erziehung“. Der Riese mit dem Buch, in der Mitte, bin ich selbst, nach einem Portrait meiner Tochter; Papa, der Büchermann, geht durch die Welt auf der Suche nach Geschichten und Motiven. Jede und jeder kann Geschichten finden, in den Tieren, Robotern, Häusern, Wolken und Raumschiffen: Die eigenen Geschichten, denn ein gutes Bild ist wie ein Spiegel, man erkennt sich selbst darin.

Endlich angekommen heißt das Bild und alle sollen es sehen, wenn sie zwischen Büchern sitzen und sich ihre eigenen Geschichten erzählen, sich selbst, den Kindern und Enkeln oder ein Buch daraus machen, das von anderen gelesen und ausgeliehen werden kann. Denn in jedem Buch steckt ein anderer Mensch und ein neuer Gedanke. Wer Bücher liest, steht auf den Schultern unserer Ahnen und hält von oben Ausschau, ist angekommen in einer Welt, die ihr Wissen teilt, damit die Menschen der Zukunft es genauso gut haben wie wir. Vielleicht sogar besser.

Ich danke den Kindern des städtischen Familienzentrums, meiner Tochter und ihren Freundinnen und den Chefs und Chefinnen und Mitarbeitenden des KAP1 für eine wunderbare Wand der Geschichtenmöglichkeiten. ●

Kinderbibliothek

rund 38.000 Medien
auf 800 Quadratmetern



© Elmar Witt/nora systems (2)

Jugendbibliothek

rund 5.000 Medien
auf 200 Quadratmetern

Medienspaß für kleine und große Leute

Die Kinder-, Jugend- und Musikbibliotheken

Drei große Schwerpunkt-Bibliotheken haben in der Zentralbibliothek im KAP1 neuen und vor allem viel größeren Platz gefunden. Am neuen Standort hat sich im Verbund mit anderen Fachbereichen im Haus das Angebot an Veranstaltungsmöglichkeiten nochmals erweitert.



© LHD/Zanin



Elmar Witt / nora systems

Kinderbibliothek

Ebene 1 Die Kinderbibliothek ist die Anlaufstelle für die jüngsten Besucherinnen und Besucher. Sie eröffnet Räume für ruhiges Entdecken und für aktive Bewegung mit Erlebnischarakter. Spielfiguren, Laufwagen und Noppen-Bau- steine laden zum Spielen, Kindersessel zum Schmökern ein. Die Ausgestaltung mit Rheinverlauf, Schlossturm und Rheinbrücke, aber auch der Kletterbaum und eine Lese- höhle bieten ein anregendes Umfeld, um Kinder spielerisch und altersgerecht an die Medien und ans Lesen heranzu- führen. Selbstverständlich gibt es Kinderwagenstellplätze sowie Wickel-/Still-Räume und einen Fläschchen-Service.



- ✓ Familien mit Kindern (bis ca. 12 Jahren)
- ✓ Kindergarten-/Kita-Gruppen



© Stadtbüchereien

Jugendbibliothek

Ebene 1 Bei der Planung der Jugendbibliothek durften die Jugendlichen mitbestimmen. So wurden beispielsweise Wünsche nach bequemen Sitzmöglichkeiten erfüllt. Die Jugendbibliothek bietet eine ausgesuchte Sammlung an Jugend- und Hörbüchern ab 13 Jahren. Das angegliederte *Schülercenter* bietet eine große Auswahl an Lern- und Abiturhilfen und hält Tische zum gemeinsamen Lernen bereit.

Auch die Freizeitinteressen der Jugendlichen sind im Blick: Aktionen und offene Angebote auf unterschiedlichen Konsolen sowie das Live-Streaming von Spiele-Events legen einen besonders starken Fokus auf den Gamingbereich. Zudem werden regelmäßige Treffen zum Testen und Bewerten neuer Spiele geplant und Workshops zu den Themen Gaming, Coding und Programmieren angeboten. Auch regelmäßige Veranstaltungen zum Thema Virtual Reality für Jugendliche finden sich im Veranstaltungskalender der Zentralbibliothek.



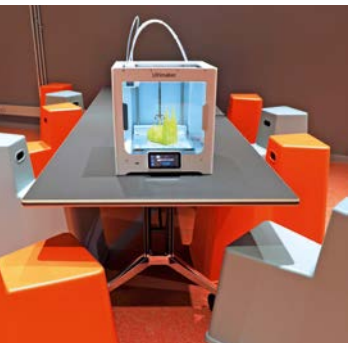
© Stadtbüchereien/Gendera

Musikbibliothek

Ebene 2 In der Verlängerung des gelben Treppenaufgangs befindet sich die Musikbibliothek. Hier findet man Musik-Literatur, eine Vielzahl von Notensätzen sowie ausgesuchte Musik-CDs und -DVDs. Wer Lust hat, kann sich spontan an das bereitstehende E-Piano setzen, um Noten anzuspielden oder zu üben. Im Musikstudio stehen digitale (stumme) Musikinstrumente zur Verfügung. Nach vorheriger Anmeldung kann dort Musik digital aufgenommen und bearbeitet werden.



- ✓ Jugendliche ab 13 Jahren
- ✓ Gaming-, Coding-, Cosplay-Communities



3D-Drucker

© Stadtbüchereien



Roboter Pixi Pepper

© LHD/Zanin

Link zum Podcast
von jetzt auf gleich
der Stadtbüchereien



© Stadtbüchereien

Podcast im Studio der Zentralbibliothek

Digitales Ausprobieren

Virtual Reality, 3D-Druck, Podcast & Co.

Mit rund 2.000 Steckdosen und 140 WLAN-Access-Points ist die neue Zentralbibliothek für digitales Arbeiten bestens gerüstet.

Ebene 1 Das *LibraryLab* ist Raum und Community. Hier treffen sich Maker, Gamer, Virtual Reality-Fans und Digital Natives. Der offene Raum lädt mit 3D-Druckern und -Scannern, Virtual Reality-Brillen und Spielekonsolen zum Ausprobieren, Entdecken und Selbermachen ein. Hier wird produziert, gespielt, kommuniziert und Wissen geteilt.

In Veranstaltungen unterstützt das Team bei der Nutzung der Ausstattung und der digitalen Medien der Stadtbüchereien, Gäste finden eine Plattform auf der *LibraryLab*-Bühne, Meet-ups laden digital Interessierte zum Gespräch ein.

Ebene 2 Für die Musik-, Ton- und Videobearbeitung steht das *LibraryLab-Studio* zur Verfügung. Im *Lernstudio* finden Trainings und Workshops zum Beispiel für Schulklassen statt. Der Raum ist mit einem Smartboard ausgestattet. Jeder der 30 Plätze verfügt über Strom- und digitale Anschlüsse.



30 – 50 Personen



115 m²

Orientierung in der Zentralbibliothek mit der Bibliotheks-App



Ebene 1+2 Die zukunftsweisende Bibliotheks-App macht den Aufenthalt in der Zentralbibliothek zu einem besonderen Erlebnis: Die Besucherinnen und Besucher werden mit *Augmented Reality* durch die Räume geführt und finden sich so mühelos in der Zentralbibliothek zurecht. Wer im digitalen Raum genau hinschaut, entdeckt zum Beispiel auch Rehe in der Kinderbibliothek, Bäume zwischen den Regalen und viele nützliche Informationen. Außerdem ist es mit der App möglich, sich mit anderen Menschen zu vernetzen, Gleichgesinnte zu finden, aktuelle Veranstaltungen zu entdecken und Lernboxen zu reservieren.

Quick- lebendig

Die Bibliotheks-App

In der Zentralbibliothek Düsseldorf gibt es viel zu entdecken. Mit der neuen Bibliotheks-App auch im virtuellen Raum.



[Link zu mehr Infos
über die Bibliotheks-App](#)





© Stadtbüchereien/Kahmann



© Stadtbüchereien

Die Aufenthalts- und Aktionsfläche **Freiraum**
links: Blick in den Veranstaltungssaal **Herzkammer**

Räume für Möglichkeiten

Herzkammer | Freiraum | Stadtfenster | Reallabor

Herzkammer___ Die Herzkammer ist der große Veranstaltungssaal der Zentralbibliothek und bietet Platz für bis zu 180 Zuschauerinnen und Zuschauer. Sie ist Herzstück der Bibliothek und wird für eine große Vielfalt kultureller Live-Erlebnisse wie Lesungen, Performances, Theater und Musikveranstaltungen genutzt.

 max. 180 Personen  230 m²

Freiraum___ Der Name ist Programm: Der *Freiraum* ist eine flexible Aktions- und Aufenthaltsfläche. Hier finden vor allem kommunikative Treffen statt. Wenn der *Freiraum* nicht für Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt wird, richten sich die Besucherinnen und Besucher die Fläche so ein, wie sie es wünschen.

 rund 75 Personen  150 m²

Blick ins Reallabor

Der Multifunktionsraum *Stadtfenster*

© LHD/Lammert



© Stadtbüchereien

Reallabor___ Eine Denk-Werkstatt für Gruppen im öffentlichen Raum ist das *Reallabor*. Es versteht sich als Begegnungsort zum Ideenaustausch für Produkte und Entwicklungen. Dieser sogenannte *Open-Innovation-Space* ist offen für alle, die in den Bereichen Kultur, kulturelle und digitale Bildung, Digitale Medien arbeiten oder sich engagieren. Im *Reallabor* gibt es alles, was man zum Arbeiten braucht: Möbel für verschiedene Arbeitssituationen und Gruppengrößen, Zubehör für Design-Thinking-Prozesse und kreatives Arbeiten, digitale Flipcharts und Smartboard. Darüber hinaus stehen ein 3D-Drucker für Prototypen und eine VR-Brille für das Testen von neuen Anwendungen oder für die Entspannung in der Pause zur Verfügung.



40 – 60 Personen

110 m²

30 – 60 Personen

250 m²

Die Bibliothek in den Stadtteilen

Lokale Zugänge zu Kultur und Bildung

Die Zentralbibliothek ist der zentralste Standort von vielen Stadtbüchereien in Düsseldorf. Die Stadtteilbüchereien bieten als kulturelle Zentren seit vielen Jahrzehnten niedrigschwellige Zugang zu Kultur, Bildung und Freizeitangeboten – quasi vor der Haustüre. Sie sind zentral in den Stadtteilen gelegen, gut erreichbar und ausgesprochen bürgernah.

Die Stadtteilbibliotheken sind fest in die örtlichen Strukturen eingebunden und bieten den Menschen im Quartier Anlaufpunkt und Raum für ihre individuellen Interessen und Bedürfnisse. Im Lauf der Jahre sind neben die traditionelle Bereitstellung von Literatur und den Zugang zu Informationen vielfältige andere Aufgaben hinzugeetreten. Heute spielt neben den Angeboten zur aktiven Leseförderung die digitale Bildung eine zunehmend größere Rolle. Der Weg in die Zukunft bedeutet heute für jede Stadtteilbücherei, sich auf die besonderen Bedürfnisse der Menschen in ihrem Umfeld zu konzentrieren und diesen mit passgenauen Angeboten zu begegnen.

Die Stadtteilbüchereien Oberkassel und Unterbach haben sich im Rahmen einer vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten Qualifizierungsmaßnahme auf den Weg begeben, ihre Angebotsprofile zu überprüfen und noch genauer auf die Kundennutzung in ihrem Stadtteil auszurichten. Beide Büchereien werden als feste Treffpunkte im Stadtteil wahrgenommen. In Oberkassel wird man sich nach Analyse der Nutzerstrukturen noch viel stärker auf die Familien mit Kindern konzentrieren.

Das neue Konzept der Stadtteilbücherei Unterbach steht unter dem Motto *Bücherei Unterbach – der*



© Anne Mommertz

Veranstaltung *Wie geht das?*
in der Stadtteilbücherei Benrath




© Uwe Schaffmeister

Bürgerdinner in der Stadtteilbücherei Rath, 2017

lebendige Ort am Breidenplatz. Neben den Angeboten für Familien stehen in der Bücherei auch Kultur- und Literaturveranstaltungen für die ältere Generation auf dem Programm.

Eines gilt für alle Stadtteilbüchereien: Es ist immer viel los! Der Büchereialltag ist turbulent und oft auch mit viel Geräusch verbunden. Während an der Informationstheke nach einem Ratgeber gefragt wird, tauschen im *Lesecafé* Stammleser die tagessaktuellen Zeitungen und Zeitschriften aus. Auf der anderen Seite des Raumes gibt es Nachhilfe in Mathematik, ein Plakat für das Biologieprojekt wird

gebastelt und in der hintersten Ecke werden in einer Gruppe die Englischhausaufgaben mit Hilfe des freien WLANs erledigt.

Veranstaltungen für Erwachsene und für Kinder gehören ebenso selbstverständlich zum Büchereialltag. Fester Bestandteil in der Veranstaltungsplanung sind seit Jahren der *SommerLeseClub*, der Internationale Frauentag, der *Kulturherbst*, die *Nacht der Bibliotheken* oder die *Jüdischen Kulturtage*. Neben traditionellen Aktionen wie regelmäßiges Vorlesen durch die Vorlesepaten, monatliche Familientheaterstücke, Spielenachmittage, 

Manga-Zeichenworkshops für Jugendliche oder Handarbeits- und Basteltreffs treten nun auch vermehrt Veranstaltungen zur digitalen Bildung wie zum Beispiel das Programmieren von *Dash* Roboter und *LEGO-Robotern* für Kids.

Zu den neuen Wegen zählt auch der Einsatz der allseits beliebten Hörspielboxen *Tonies* in der Veranstaltungsarbeit. So wurde in Gerresheim unter dem Motto *Die Tonies sind los!* ein Hörspielworkshop für Kinder ab acht Jahren unter der Regie der Theaterpädagogin Donatha Teichert durchgeführt.

Kreative Ideen bei der Gestaltung der Stadtkulturangebote gehören zum Alltag. Die Büchereien sind mit Kunst und Kulturangeboten stets interaktiv und mit Lust, neue Wege zu gehen, im Stadtteil aktiv. Die Büchereien werden als vielfältige Institutionen wahrgenommen. Durch die Zusammenarbeit mit den Kitas und Schulen sind sie Orte der Leseförderung und Literaturvermittlung für Kinder und Jugendliche. Die Büchereien bieten zahlreiche kulturelle Veranstaltungen an, stellen aber auch als Plattformen für Künstlerinnen und Künstler sowie Hobbyfotografinnen und -fotografen Ausstellungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Selbst unter den beschränkten Möglichkeiten in der Pandemie wurden Wege gefunden, um den Besucherinnen und Besuchern diese ungewöhnli-



© Stadtbüchereien

Das Lesecafé in der Stadtteilbücherei Derendorf

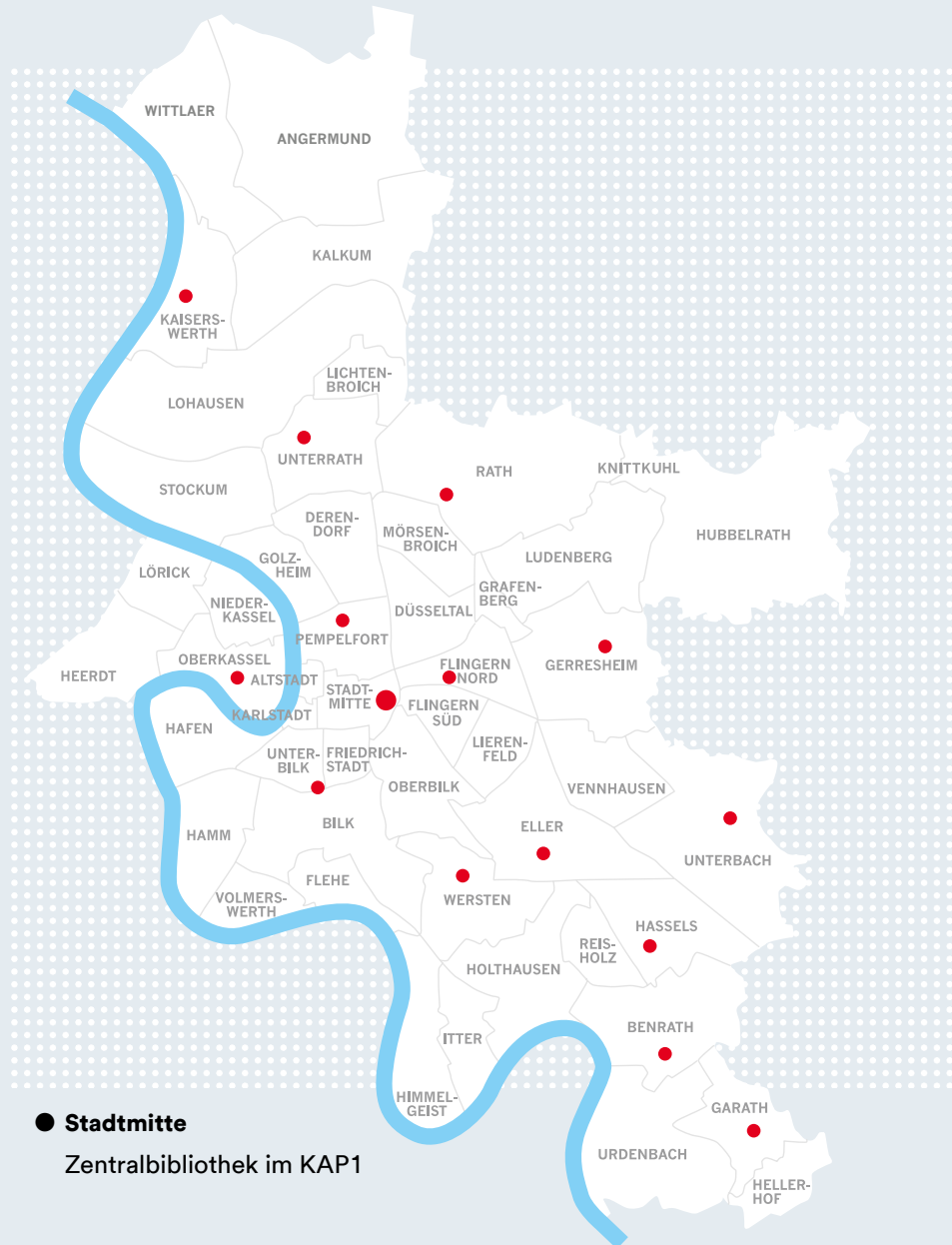
che Zeit mit Literatur und Kultur so angenehm wie möglich zu gestalten. So wurden die Wege über die sozialen Medien genutzt, um über neue Gesellschaftsspiele zu informieren und mit den Kundinnen und Kunden in Kontakt zu bleiben. Das Team der Bücherei Bilk beispielsweise stellte Bastel- und Kulturtüten zu verschiedenen Themen und Anlässen zum Mitnehmen zur Verfügung und zauberte den Beschenkten, Kindern wie Erwachsenen, ein Lächeln ins Gesicht.

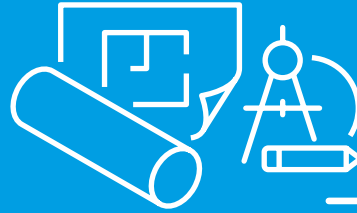
Die Büchereien sind Orte der Begegnung, der persönliche Kontakt spielt eine ganz wesentliche Rolle. Unerlässlich ist ein guter, kundenorientierter Service für Alt und Jung. Die persönliche Ansprache mit Namen, eine freundliche und kompetente Beratung wird von den zumeist immer wiederkehrenden Stammkundinnen und -kunden sehr geschätzt. ●

Die Zentralbibliothek im KAP 1 und die 14 Düsseldorfer Stadtteilbüchereien

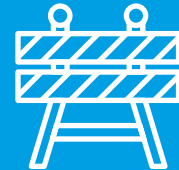
- **Benrath**
Urdenbacher Allee 6
- **Bilk**
Friedrichstraße 127
- **Derendorf**
Blücherstraße 10
- **Eller**
Gertrudisplatz 16-18
- **Flingern**
Hoffeldstraße 69
- **Garath**
Fritz-Erler-Straße 21
- **Gerresheim**
Heyestraße 4
- **Hassels**
In der Donk 66
- **Kaiserswerth**
Kaiserswerther Markt 22
- **Oberkassel**
Luegallee 65
- **Rath**
Westfalenstraße 24
- **Unterbach**
Breidenplatz 8
- **Unterrath**
Eckenerstraße 1
- **Wersten**
Liebfrauenstraße 1

- **Stadtmitte**
Zentralbibliothek im KAP1





Vom Postamt zum Kulturhotspot







Die **Umnutzung** von Bestandsgebäuden ist eine zunehmend wichtiger werdende Planungs- und Bauaufgabe.

Karl-Heinz Zaft | Architekt



Lesefenster





© Stadtbüchereien

Ansicht 2021

Revitalisierung zum Kulturhotspot

Karl-Heinz Zaft
RKW Architektur+

Bestandsgebäude auf ein neues Nutzungskonzept hin umzuplanen, ist eine besondere Domäne von *RKW Architektur+* mit sechs Büros in Deutschland, darunter eines in Düsseldorf. Im Interview spricht der für den KAP1-Umbau federführende Architekt Karl-Heinz Zaft über Glashallen, Glücksfälle und graue Energie beim KAP1-Gebäude.



© AG Meyer Architekten/Düsseldorf/DFZ Architekten, Hamburg

Blick ins Foyer des FFT (Visualisierung), 2019


Was macht das Gebäude aus Architektursicht aus, wie wurde es durch den Umbau zum Kulturhotspot aufgewertet und welche Bedeutung hat das KAP1 für die Neugestaltung des Bahnhofsviertels?

Vor 30 Jahren ging die Düsseldorfer Hauptpost am Konrad-Adenauer-Platz in Betrieb. Die komplexe innere Struktur und die Organisation des Gebäudes waren perfekt auf das Grundstück und auf die Bedürfnisse der Deutschen Bundespost abgestimmt. Der Neubau wurde damals sehr sorgfältig und mit einer großen, baulichen Qualität hergestellt. Der kompakte Baukörper

und die mit postmodernen Architekturzitaten gestaltete Natursteinfassade wurden in der Öffentlichkeit allerdings sehr kontrovers diskutiert.

Die Umnutzung von Bestandsgebäuden ist eine zunehmend wichtiger werdende Planungs- und Bauaufgabe. Die einmal investierte „graue Energie“ soll möglichst auch weiterhin genutzt werden. Ein Glücksfall war es daher, dass das Postgebäude bereits von Haus aus das Potential hatte, die vielfältigen Anforderungen der neuen, überwiegend städtischen und kulturellen Nutzungen auch umsetzen zu können. Nach einer dreijährigen Revitalisierung öffnet nun das KAP1.

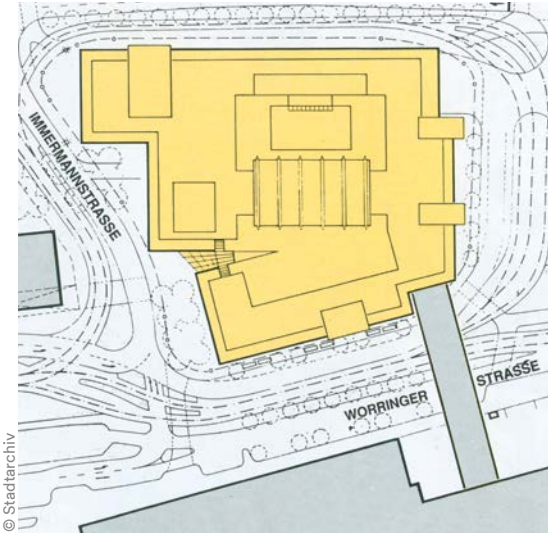
Allein die neue Zentralbibliothek wird jährlich mehr als eine Million Besucher haben. Um diesem Ansturm, auch auf das *Forum Freies Theater* (FFT), gerecht zu werden, dient die zum Hauptbahnhof hin orientierte, neue Glashalle mit ihren Expressaufzügen und der großzügigen Treppenanlage. Im Stadtraum weithin sichtbar sein wird das KAP1 durch die vier von der Künstlerin Barbara Wille auf das Dach gestellten goldenen „Blickfänge“.

Nicht zuletzt die unmittelbare Anbindung an den öffentlichen Nah-, Fern- und Individualverkehr sowie die Nachbarschaft zu weiteren, kulturellen Einrichtungen machen das KAP1 zum neuen Kulturhotspot. 



© RKW+

Gebäudeansicht vor dem Umbau, 2015



© Stadterchiv

Polygonaler Gebäudekörper im Stadtraum

Um das Bild endgültig abzurunden, bedarf es „nur“ noch der Umgestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes im Sinne des Ergebnisses des Realisierungswettbewerbs von 2018.

Welche Herausforderungen stellten sich bei der Revitalisierung an das Gebäude?

Das KAP1 ist baurechtlich gesehen ein Hochhaus und ist ein sogenannter komplexer Sonderbau. Somit gelten die höchsten baulichen und technischen Anforderungen, vor allem an den Brandschutz. Den Planern stehen eher selten gesicherte Bestandsplanunterlagen zur Verfügung, deshalb sorgen ältere Gebäude bei

Umbaumaßnahmen immer für Überraschungen. Im Gebäude blieb buchstäblich kein Stein auf dem anderen. Die technische Gebäudeausrüstung wurde auf den neuesten Stand gebracht und so wurde zum Beispiel auf dem Dach eine große Fotovoltaikanlage errichtet. Sämtliche Fensterfassaden wurden ebenfalls erneuert und an die hohen Schall- und Wärmeschutzanforderungen angepasst.

Die umfangreichen baulichen Aktivitäten stellten insbesondere die Baustellenlogistik zur Gewährleistung eines geregelten und zügigen Baubetriebs vor eine große Herausforderung. Für die An- und Abtransporte sowie für die Lagerung



Visualisierung der neuen Glashalle



Grundrissplan der Ebene 1 im 2. Obergeschoss

von Baumaterialien standen keine nennenswerten öffentlichen und privaten Freiflächen zur Verfügung. Außerdem musste unsere Bauleitung während der gesamten Bauzeit den durchgängigen Betrieb der bereits im Gebäude ansässigen Mieter gewährleisten.

Warum ist das Gebäude in der Umnutzung gut für eine Bibliothek geeignet und was halten Sie für besonders gelungen?

Bibliotheken sind nicht mehr nur ein Ort des kontemplativen Rückzugs und der Aufbewahrung von Medien. Moderne Bibliotheken orientieren sich auch an den Bedürfnissen einer immer komplexer werdenden Gesellschaft.

Sie müssen ein Forum für direkte, aber auch mediale Begegnungen bieten und dafür die Mittel für die unterschiedlichsten Interaktionsformen zur Verfügung stellen. Die Umsetzung dieser Anforderungen, mit dem besonderen Fokus auf Kinder und Jugendliche sowie auf die Bedürfnisse von Arbeitsgruppen ist in hohem Maße gelungen. Auf zwei Ebenen wurden die unterschiedlichsten Funktionen sehr differenziert und aufwendig hergestellt.

Es hat Spaß gemacht, diesen Prozess begleiten und die Umsetzung mitgestalten zu dürfen. ●

Das Interview wurde im September 2021 geführt.

Metamorphose nach 30 Jahren

Manfred Krick

Projektleitung Umbau KAP1

Grußwort___ Mit der Eröffnung des KAP1-Gebäudes im November 2021 ging eine mehrjährige Planungs- und Bauzeit zu Ende. Ich durfte für die Baumaßnahme auf der städtischen Seite die Projektleitung wahrnehmen. Für mich war dies in meiner beruflichen Tätigkeit für die Landeshauptstadt Düsseldorf das letzte Projekt; gleichzeitig war es eine Rückkehr an eine bekannte Wirkungsstätte. Denn von 1988 bis 1991 durfte ich mit einem kleinen Team der Oberpostdirektion Düsseldorf Verantwortung für die Errichtung des damaligen *Briefpostamtes* an dieser Stelle tragen.

Im Alter von rund 30 Jahren hat das Bauwerk nun eine Metamorphose von einem Logistikgebäude zu einem Kulturgebäude durchlebt. In Zeiten der dringend erforderlichen Ressourcenschonung und des

Klimawandels ist dies beispielhaft – nicht Abriss und CO₂-Freisetzung durch Neubau, sondern Nutzung der vorhandenen Substanz. Die auf dem Dach installierte Fotovoltaikanlage (95.000 Kilowattstunden) unterstützt diesen Ansatz auf Dauer.

Während der Bauzeit ist es zu keinen gravierenden Bauunfällen gekommen, das ist sehr erfreulich. Mein Dank gilt allen Beteiligten der Planungs- und Bauphase für die intensive Zusammenarbeit, besonders natürlich dem Team der städtischen Projektleitung. Den zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern des Gebäudes wünsche ich, dass es ihnen im Gebäude gefällt. Wir haben uns bemüht, gute Arbeitsplätze zu schaffen und Möglichkeiten zu Treffen und Austausch der verschiedenen kulturellen Institutionen des Hauses zu ermöglichen. ●



© privat



© Stadtbüchereien

Ablauf___ Über den seit 1986 bestehenden Standort der Zentralbibliothek am Bertha-von-Suttner-Platz (Ostausgang Hauptbahnhof) beginnt **2010** eine Standortdiskussion auf politischer Ebene. Die Einrichtung, seinerzeit konzipiert als reine Ausleihbibliothek ohne separaten Veranstaltungsraum, ohne Gruppenarbeitsräume, ohne Lesecafé, ohne eigene Jugendbibliothek und ohne 24-Stunden-Rückgabe, wird als nicht zukunfts-fest bewertet.

2014 steht ein Logistikgebäude mit 40.000 Quadratmetern Fläche vor dem Hauptbahnhof zur Disposition.

2014/2015 erfolgt eine Bedarfs- und Kostenermittlung für das Logistikgebäude am Konrad-Adenauer-Platz 1 (KAP1).

10. Dezember **2015**: Ratsbeschluss über den grundsätzlichen Bedarf und Erteilung eines Prüfauftrags für Alternativstandorte zum KAP1.

7. Juli **2016**: Bedarfsbeschluss des Stadtrates für KAP1.

18. Mai **2017**: Erweiterter Bedarfsbeschluss des Rates zur Flächenanmietung im Gebäude KAP1.

19. Mai **2017**: Unterzeichnung des Mietvertrages.

3. Mai **2018**: Einstimmiger Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss durch den Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Im Frühjahr **2018** startet der Um- und Ausbau für die neue Bibliothek.

30. Juni **2021** erfolgt die Flächenübernahme für die neue Zentralbibliothek auf zwei Ebenen, zusammen 8.000 Quadratmeter.

1. Juli **2021**: Ratsbeschluss zur Sonntagsöffnung und Erweiterung der Öffnungszeiten auf 74 Öffnungsstunden.

Am 5. Juli **2021** werden die ersten Regal-Möbel montiert. Der Umzug des gesamten Inventars ins KAP1-Gebäude dauert bis in den Oktober.

Am 6. November **2021** wird die neue Zentralbibliothek im KAP1 eröffnet.

”

*Die Rahmen sind vieldeutig und
universell – sie symbolisieren
Bühne, Fenster, Bild und Schild.*

Barbara Wille | Künstlerin



Blickfang

Kunst am Bau

Vier goldene Rahmen krönen das Gebäude der neuen Zentralbibliothek am Konrad-Adenauer-Platz. Bei den Konstruktionen handelt es sich um das Kunstwerk *Blickfang* von Barbara Wille.



© LHD/Lammert

Die Installation von Barbara Wille nimmt in ihrer Arbeit die herausragende Bedeutung des künftigen Kulturhotspots in den Blick. Sie umfasst vier große, golden schimmernde Stahlrahmen, die an den Seiten des KAP1-Daches platziert sind. Die 6 x 8 Meter großen Rahmen ragen weithin sichtbar in den Luftraum hinaus und fangen so aus jeder Himmelsrichtung die Blicke der Passantinnen und Passanten ein. Die schlanken Rahmen konterkarieren die fast burgartig massive Anmutung des Gebäudekomplexes und verankern ihn im Himmel über der Landeshauptstadt.

Für die Künstlerin, die als Professorin an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden lehrt, sind die Rahmen vieldeutig und universell zu verstehen – sie symbolisieren Bühne, Fenster, Bild und Schild.

Damit entsprechen die goldenen Blickfänge der Zielbeschreibung des ausgelobten Kunst-am-Bau-Wettbewerbs (März 2020), nämlich durch eine künstlerische Arbeit einen signifikanten gestalterischen Beitrag zum Gebäude zu leisten.

Die *Kommission für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum der Landeshauptstadt Düsseldorf* (kurz: Kunstkommission) beschloss im Frühjahr 2021 die Realisierung der von Barbara Wille eingereichten Entwurfsarbeit. Das Expertengremium gibt unter anderem Empfehlungen zur Durchführung von künstlerischen Wettbewerbsverfahren und ihrer Rahmenbedingungen ab. Es entscheidet über die Auswahl der Künstlerinnen und Künstler wie auch die eingereichte Projektauswahl und berät den Rat der Stadt bei der Entscheidungsfindung. ●



Ausleihe in einer Düsseldorfer Bibliothek, 1910

Historischer Exkurs

Von der Volksbibliothek zur Zentralbibliothek im KAP1

Die heutigen Stadtbüchereien entwickelten sich aus einer kleinen Volksbibliothek mit wenigen Büchern in zentraler Stadtlage im Jahr 1886. Mit ihren heute 14 Außenstellen in den Stadtteilen sind die Stadtbüchereien zu einem festen Bezugspunkt im Leben der Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger geworden.

Nicht weniger interessant, aber weitaus beständiger, verlief hingegen die Entwicklung am jetzigen Gebäudestandort der Zentralbibliothek. Dort, am Vorplatz des Hauptbahnhofs, war bereits seit Wilhelminischer Zeit der Sitz der Hauptpost.



Lesehalle der Zweigstelle Eisenstraße, 1910



Hofgärtnerhaus, 1922

© Stadterchiv (5)

Gründung der Bibliothek und erste Erweiterungen

Am 28. April **1885** beschließen die Stadtverordneten in Düsseldorf die Gründung einer *Öffentlichen Bibliothek*. Die Volksbücherei wird am 1. Februar **1886** an der Bleichstraße Nr. 12, im Erdgeschoss der Städtischen Turnhalle eröffnet. Der Erstbestand umfasst 862 Bände. Am 1. Mai **1889** erfolgt die Eröffnung der ersten Filiale in der Talstraße. Bereits am 22. November **1896** werden eine weitere Filiale und eine städtische Lesehalle eröffnet. Weitere Filialen folgen in den kommenden Jahren.

1909 folgt die erste Umbenennung in *Öffentliche Bücher- und Lesehallen* und zwei Jahre später in *Städtische Bücher- und Lesehallen*. **1920** zieht die Bücherei in die Charlottenstraße 100, bereits zwei Jahre später muss aufgrund unzureichender Räume wieder der Standort gewechselt werden. Das Hofgärtnerhaus an der Jägerstraße bietet mit seinen zwei Gebäudeflügeln ausreichend Raum und wird fortan als Lese- und Ausleihort bezogen. ▶



Das Postamt (um 1900) und seine Lage am Hauptbahnhof im Stadtplan (1902)

1920er-Jahre bis Kriegsende

1922 wird in dem Verwaltungsbericht der Stadt die Bücherei 1 im Hofgärtnerhaus zum ersten Mal als Zentrale bezeichnet. Die **1924** gegründete Musikbücherei findet im ersten Obergeschoss des Hofgärtnerhauses einen entsprechenden Raum. Der Ausbau des öffentlichen Büchereisystems in Düsseldorf umfasst **1939**, vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und gut 40 Jahre nach der Gründung der Volksbibliothek, eine große Zentralbücherei, elf Stadtteilbüchereien und eine Musikbibliothek. Das Hofgärtnerhaus – in dem sich heute das Theatermuseum befindet – wird **1943** vollständig zerstört. Viele Bücher wurden glücklicherweise zuvor ausgelagert.



Das Postamt (oben, rechtes Gebäude, um 1925) und der Bahnhofsvorplatz (1942)

© Stadtarchiv (8)



Das zerstörte Hofgärtnerhaus (Ansicht von der Parkseite) 1943, und in Sicherheit gebrachte Bücher, 1945



Jugendbibliothek, 1957,
und Ausleihe 1958 (unten)

Neubeginn bis 1960er-Jahre

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs folgen vorübergehende Unterbringungen in der Kasernenstraße und im Schloss Jägerhof (1954 bis 1956). **1953** wählt man für die Zentrale einen markanten Standort an der Berliner Allee 39, einer neuangelegten Magistrale in der Innenstadt. Dort wird **1957** die *Bücherei Stadtmitt*e eingeweiht, die in ihren Räumen die *Städtische Musikbücherei*, die *Blindenbücherei* und die Direktion beherbergt. Zur Ausleihe stehen 36.711 Bände zur Verfügung, die zum ersten Mal für die Besucherinnen und Besucher frei zugänglich ausgestellt sind. Bis dato wurden angefragte Bücher durch das Personal herausgesucht.

Schon fünf Jahre später müssen wegen Platzmangels zusätzlich 132 Quadratmeter in der Berliner Allee 59 angemietet werden, und die Musikbücherei und die zentrale Verwaltung werden **1962** dorthin ausgegliedert. Mitte der 1960er-Jahre finden weitere Aus- und Umbauarbeiten statt, um die wachsenden Benutzer- und Medienzahlen beherbergen zu können. Am 1. Mai **1966** wird die Volksbücherei in *Stadtbüchereien* umbenannt. ▶



Das Postamt am Hauptbahnhof (1961)
und seine Ecklage im Luftbild (1958)

1970er-Jahre bis zum Neustart im WBZ am Hauptbahnhof ab 1986

Der Versorgungsanspruch der Stadtgesellschaft an Leihmedien wächst stetig. **1971** wird die Stadtbücherei mit der *Autobücherei* mobil. Bis zu drei Busse fahren 42 Haltepunkte im Stadtgebiet an. Daneben wird der Hauptstandort an der Berliner Allee schon wieder zu klein. Für das an der Ostseite des Hauptbahnhofs entstehende *Weiterbildungszentrum* (WBZ) sehen die Pläne **1976** eine neue Zentralbibliothek auf 6.490 Quadratmetern vor. Nach Umzug und Eröffnung im Jahr **1986** wird dort auch ein umfangreiches EDV-System zur Erfassung und Verbuchung des Leihbestandes (rund 300.000 Medien) eingeführt.



Zentralbibliothek, 1986



© Stadterchiv (2)



Das alte Postamt am Hauptbahnhof (1974)
und große Freifläche (1982) nach Abriss

In der Fachwelt gilt die Düsseldorfer Zentralbibliothek Mitte der **1980er-Jahre** als eine der modernsten Bibliotheken der Bundesrepublik. Denn dort stehen nicht nur die Medien im Vordergrund; es finden in Folge auch vielfältige literarische Veranstaltungen, Musikvorträge und regelmäßige Ferienprogramme statt. In der Zentralbibliothek im WBZ beginnt damals auch eine neue Ära der Informationsvermittlung, zu der auch die später so genannten Neuen Medien zählen. So hält die Video-Kassette Einzug, gefolgt von CDs und Software-Disketten. Online-Datenbankzugänge und erste Internetanschlüsse folgen in den 1990er-Jahren.

Eröffnungstag, 1986



© Peter Wirtz

Medienpräsentation, um 2004



© Oliver Paul



© Oliver Paul

Bertha-von-Suttner-Platz, 2004



© Zentralbibliothek

Jugendbibliothek, 2014

Die Zentralbibliothek: Beliebter Anlaufpunkt

Ab **1986** Jahre entwickelt sich die Zentralbibliothek am Hauptbahnhof schnell zu einem zentralen Anlaufpunkt für Wissensdurstige und Lesehungrige. Neben der Ausleihe finden in ihren Räumlichkeiten auch vielfältige Veranstaltungen für Groß und Klein statt. Dabei beschränken sich die Angebote nicht auf reines Konsumieren von Inhalten. Besonders seit den **1990er-Jahren** wächst die Zahl der Veranstaltungen, bei denen sich Besucherinnen und Besucher im Sinne eines Dialogs selbst einbringen können. Mitte der **2010er-Jahre** zeigt sich immer mehr, dass für die veränderten Anforderungen an einen zukunftsweisenden Bibliotheksbetrieb auch die Räume am Bertha-von-Suttner-Platz zu klein sind.

Im Mai **2017** mietet die Stadt eine Fläche von 23.320 Quadratmetern in einem aufgegebenen Gebäudekomplex der Post an. Die ehemalige Oberpostdirektion an historischer Stelle erfährt eine völlige Umnutzung und das Gebäude erhält zur Charakterisierung das klangvolle Kürzel *KAP1* (Konrad-Adenauer-Platz 1). Im Frühjahr **2018** beginnt schrittweise der Um- und Ausbau. Der Umzug der Zentralbibliothek beginnt im Juli, die Eröffnung ist am 6. November **2021**. ●

© Städtarchiv



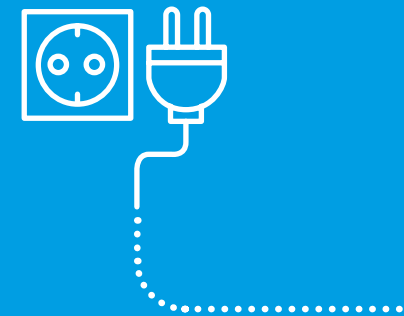
© RKW+

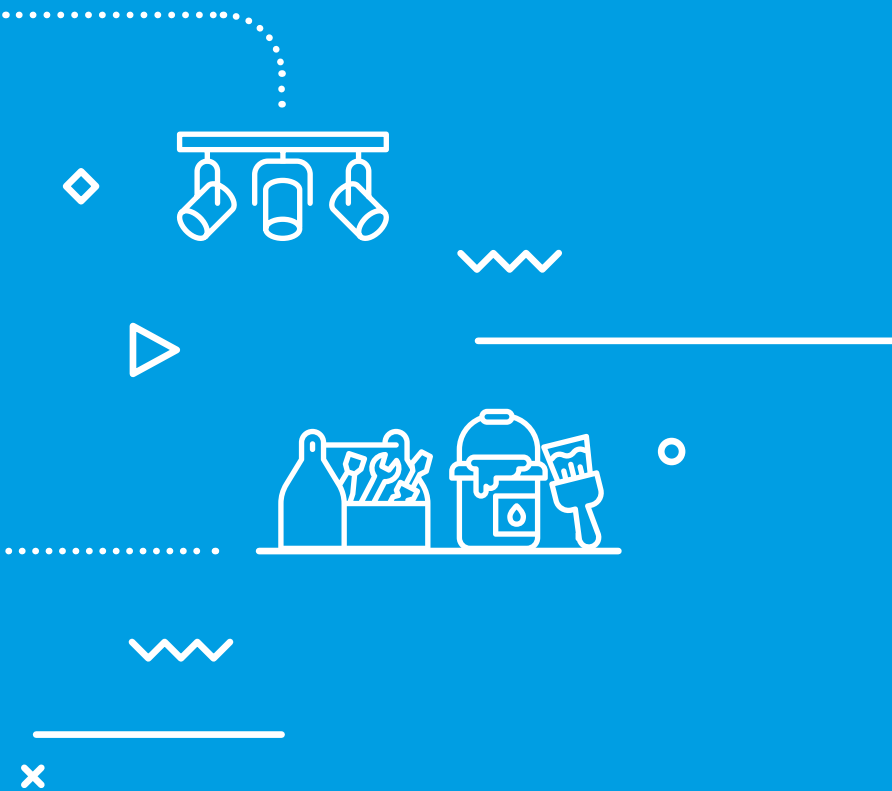


Neubau des Briefpostamts (1988 – 1991)
am Hauptbahnhof und Schließfächer (2015)



Umzug und Eröffnung








Die leere Ebene 1
am neuen Standort,
Juni 2021

Logistik als Gemeinschafts- aufgabe

Eine Bibliothek zieht um

Auch wenn es nur wenige hundert Meter Luftlinie vom alten zum neuen Standort der Zentralbibliothek sind: Für den Umzug mussten 300.000 Medien bewegt werden, darunter 12.000 Musik-CDs und 10.000 DVDs. Das entspricht einer Länge von insgesamt 5,8 Kilometer Regalböden.

Mehrere Monate wurde der Umzug der Zentralbibliothek vom Standort Bertha-von-Suttner-Platz *hinter* dem Hauptbahnhof zum neuen Standort Konrad-Adenauer-Platz 1 (KAP1), nun *vor* dem Hauptbahnhof, geplant und organisiert. Die Bibliothek sollte allerdings nicht für mehrere Tage geschlossen werden, sondern der Umzug im laufendem Betrieb erfolgen. 



© Stadtbüchereien

Plakatinformation
für die letzten Tage
am alten Standort

Leer leihen: Ein
Leser, der dem
Aufruf gefolgt ist

Um die Menge an Medien für den Umzug zu minimieren, wurden Düsseldorferinnen und Düsseldorfer ab August über die lokalen Medien aufgerufen, ihre alte Zentralbibliothek „leer zu leihen“. Die smarte Idee: Alles was ausgeliehen ist, braucht folglich nicht mit Logistikhilfe auf die Reise zu gehen, sondern wird peu à peu am neuen Ort abgegeben und an neuer Stelle einsortiert. Bis Ende September standen so nach und nach immer weniger Bücher und andere Medien am alten Standort zur Verfügung.

Einrichtungsgegenstände und Büromöbel der Mitarbeiteten wurden zum neuen Standort transportiert und in den Büros verteilt. Das Inventar für die Bibliothek selbst

wurde neu angeschafft. So waren die Regale bereits vom Logistiker auf den Etagen aufgebaut und mussten „nur noch“ nach bewährter Registratur bestückt werden. Kleinere Möbel und Lieblingsstücke beförderten die Mitarbeitenden auf Bücherwagen zu Fuß durch den Bahnhof oder im hauseigenen Transportfahrzeug von der alten zur neuen Zentralbibliothek. Für den Umzug hatte das Team 750 Umzugskartons zur Verfügung.

Am Freitag, den 5. November 2021 schloss die Bibliothek hinter dem Hauptbahnhof um 20 Uhr endgültig ihre Tore, um am Samstag, den 6. November 2021 pünktlich um 11 Uhr als neue Zentralbibliothek im KAP1 vor dem Hauptbahnhof für das Publikum die Türen zu öffnen.

Informationen zum Umzug
der Zentralbibliothek in das KAP1

Wir packen unsere Kisten



ab Donnerstag, 12. August
Leserinnen und Leser bis zum 23. November für
Bücher und Medien, die in der Zentralbibliothek
verbleiben werden.

ab Montag, 30. August
Arbeitsplatz, Hörbücher, Kopierer und die
Sach- und Fachliteratur mit 1. Coolegeschichten nicht
mehr zugänglich.

ab Montag, 20. September
Kinder- und Jugendbücher, die Musikbibliothek,
die Mediathek, Markt-CDS, DVDs, Kinofilme und
Romane nicht mehr zugänglich.

bis kurz vor dem Umzug
Fremdsprachenbibliothek. Alles das, was gerade
zurückgegeben wird, kann wieder ausgeliehen
werden.

bis Freitag 5. November
Gelang: Fremdsprachenbibliothek, der Handarbeitskreis
und die Leseförster.

ab Samstag, 6. November
neuer Standort am Konrad-Adenauer-Platz 1

Besuchen Sie unsere Homepage oder
unsere Karte in den Büchern. Medien für
aktuelle Infos & Hintergrundgeschichten.
Wir helfen Sie online auf dem Laufenden!

Landeshauptstadt Düsseldorf
Stadtbüchereien

© Amt für Kommunikation



Die neue Zentralbibliothek ab 06.11.2021 im KAP1



Die neue Zentralbibliothek ab 06.11.2021 im KAP1



Die neue Zentralbibliothek ab 06.11.2021 im KAP1



© Düsseldorf Marketing (3)

Kampagnenmotive für Plakate und Social-Media im Stile von Messenger-Nachrichten

Link zum Imagefilm



Öffentlichkeitsarbeit__ Bereits ein Jahr vor der Eröffnung wurde der Umzug und die Eröffnung der Zentralbibliothek strategisch medial geplant. Zwei Wochen vor der Eröffnung startete eine Kampagne, die auf digitalen Werbeträgern in der Stadt zu sehen war und von Werbepostkarten flankiert wurde. Die Kampagne stellte heraus, dass man in der neuen Zentralbibliothek alles sehen und erleben kann, was eben nicht dem Klischee einer Bibliothek entspricht. Zusätzlich vermittelte ein Imagefilm auf dem Videokanal der Stadtbüchereien, welche Möglichkeiten sich den Besuchern in der neuen Zentralbibliothek Düsseldorf bieten. Der Film ist über den QR-Code oben bei *YouTube* aufrufbar. ●

Noch leere Regale, Juni 2021



© LHD/Zamin

Die Eröffnung

6. November 2021

Punkt 11 Uhr öffneten sich an diesem Samstagmorgen die Türen zur neuen Zentralbibliothek im KAP1. Große und kleine Besucherinnen und Besucher strömten herein und entdeckten die neugestalteten Räumlichkeiten. Den ganzen Tag über begleitete sie an vielen Stellen im Haus ein kleines Festprogramm.

Vor der imposanten Glashalle hatte sich bereits eine Menschlange bis zum Busbahnhof gebildet. Einmal im Haus, verteilte sich das Publikum schnell auf der 8.000 Quadratmeter großen Bibliotheksfläche und erkundete die farbenfrohe, helle, neue Zentralbibliothek.

Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller und Kulturdezernent Hans-Georg Lohe begrüßten die vielen Besucherinnen und Besucher. Den ersten zehn von ihnen überreichte Oberbürgermeister Dr. Keller einen Gutschein für eine kostenfreie

Jahreskarte der Stadtbüchereien. Auf den zwei Etagen erwarteten die kleinen und großen Besucherinnen und Besucher ein vielfältiges Programm, vom Musik- und Literaturhäppchen über Beiträge von Slam-Poeten bis hin zum spontanem Vorlesen durch einen Schauspieler.

Vor der offiziellen Eröffnung fand ein städtischer Empfang mit rund 100 geladenen Gästen statt. Sie wurden nach der symbolischen Eröffnung mit dem traditionellen Durchschneiden eines Bandes durch den Oberbürgermeister begrüßt.





© LHD/Zanin

Mit der heutigen Eröffnung erleben wir einen Tag, auf den wir Düsseldorferinnen und Düsseldorfer uns schon lange freuen.

Dr. Stephan Keller
Oberbürgermeister

Die symbolische Eröffnung des KAP1-Gebäudes durch (v.l.) Kathrin Tiedemann (künstl. Leiterin des FFT), Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller, Hans-Georg Lohe (Kulturdezernent) und Dr. Norbert Kamp (Direktor der Stadtbüchereien Düsseldorf)

Alle Rednerinnen und Redner würdigten den gelungenen Umbau und betonten die Möglichkeiten dieses neuen Bildungsortes an zentraler Stelle, der auch über Düsseldorf hinaus Maßstäbe setzt. Ein paar Stimmen vom Empfang:

Oberbürgermeister **Dr. Stephan Keller**: „Mit der heutigen Eröffnung erleben wir einen Tag, auf den wir Düsseldorferinnen und Düsseldorfer uns schon lange freuen. Die neue Zentralbibliothek setzt nicht nur als hochmoderner Bildungsort neue Maßstäbe, sondern auch im Bereich der

Digitalisierung. Ich danke allen Beteiligten für die gelungene Umsetzung – auf die Zentralbibliothek und das FFT im KAP1 können wir richtig stolz sein.“

Kulturdezernent **Hans-Georg Lohe**: „Ich freue mich, dass nun mit dem umgebauten KAP1 die Kultur an zentraler Stelle im Stadtgebiet einen neuen Publikumsmagneten erhält, der als Ort des Lernens, der Inspiration und der Kommunikation viele Menschen zusammenführen wird.“

Ein Publikumsmagnet, der als Ort des Lernens, der Inspiration und der Kommunikation viele Menschen zusammenführen wird.



Hans-Georg Lohe
Beigeordneter für Kultur
von 2006 bis 2022

Dr. Norbert Kamp, Direktor der Stadtbüchereien: „Helle, freundliche Räume und Transparenz in der gesamten Bibliothek – das war uns ein großes Anliegen für eine moderne Bibliothek, die nicht Bücherverwahr- und -ausleihstelle ist, sondern ein kultureller offener Treffpunkt für die ganze Stadtgesellschaft werden soll.“

Stephan Schwering, Leiter der Zentralbibliothek der Stadtbüchereien: „Wir haben eine *Vision 2025*, und der Leitsatz unserer Vision sieht die Menschen und ihre aktuellen Lebenswirklichkeiten und Bedürfnisse im Mittelpunkt allen Handelns. Jahre- und monatelang haben wir mit unserem Team und Bürgerinnen und Bürgern



Die Ausstellung zur Geschichte der Stadtbüchereien



OB Keller begrüßt persönlich die ersten Gäste

daran gearbeitet, diesen Leitsatz und vieles andere in der neuen Zentralbibliothek umzusetzen. Nach der harten Arbeit sind wir jetzt glücklich zu sehen, wie begeistert die Menschen hier alles annehmen.“

Dirck Smolka, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des Versorgungswerks der Zahnärztekammer Nordrhein (VZN), das Eigentümer der Immobilie und Vermieter des KAP1 ist: „Wir freuen uns, in unserer Heimatstadt gemein-



© LHD/Zanin (3)

Aylin Celik trägt den geladenen Gästen ihren Poetry Slam vor


sam mit der Stadt Düsseldorf ein Kapitel der Stadtgeschichte schreiben zu dürfen. Dies ist aus unserer Sicht ein exzellentes Beispiel, wie Kommunen und Kapitalgeber zum Wohle aller Menschen erfolgreich zusammenarbeiten können. Wir hoffen, dass dies Schule macht.“

Michael Serrer, Leiter des Literaturbüros NRW, moderierte während des Empfangs einen kurzweiligen Gesprächskreis, der aus Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller, Kulturdezernent

Hans-Georg Lohe, dem Leiter der Stadtbüchereien, Dr. Norbert Kamp, der Künstlerischen Leiterin des FFT, Kathrin Tiedemann, und dem Projektleiter des KAP1, Manfred Krick, bestand.

Aylin Celik präsentierte im Anschluss den Gästen einen wortreichen Poetry Slam, den die Künstlerin extra für den Anlass verfasst hatte (siehe folgende Seite). Und natürlich durften die geladenen Gäste dann die neue Zentralbibliothek auf eigenen Wegen selbst in Augenschein nehmen.

Auf Interesse stieß dabei auch die Ausstellung *Von der Volksbücherei zum Kulturhotspot*, die in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv erstellt wurde und die die Geschichte der Zentralbibliothek von ihren Anfängen als Volksbücherei im Jahre 1886 bis zum heutigen Domizil im KAP1-Gebäude nachzeichnete.

Am Eröffnungswochenende nahmen rund 15.000 begeisterte Besucherinnen und Besucher das Angebot der Zentralbibliothek zum Tag der offenen Tür wahr und erkundeten die neue Einrichtung auch am Sonntag. Dieser große Ansturm übertraf alle hohen Erwartungen weit und das Bibliotheksteam freute sich über die vielen empfangenen positiven Stimmen. „Herrlich geräumig und großzügig“, fand 

ein Besucher die neuen Räume. Eine Besucherin war „begeistert von der Größe und Helligkeit“ und besonders von dem Lounge-Charakter der Jugendbibliothek angetan. Sie will in Zukunft regelmäßig kommen. Großen Anklang fanden die vielfältigen einladenden Sitzgelegenheiten in den unterschiedlichen Bereichen. Besonders beliebt bei den ersten Besucherinnen und Besuchern war das *Xafé*, das Bibliothekscafé, mit seinem beeindruckenden Blick über die Düsseldorfer Innenstadt. Auch die Kinder eroberten am Wochenende ganz schnell die neue Kinderbibliothek: „Toll, dass die Regale nicht so hoch sind“, fand eine junge Besucherin und wendet sich gleich wieder dem großen Spieleangebot aus dem *Schlosssturm* zu.

Neben den Eröffnungsfeierlichkeiten nutzten viele Besucherinnen und Besucher ihren ersten Besuch in der neuen Zentralbibliothek dazu, sich Medien auszuleihen: Mehr als 10.000 Medien wurden am Eröffnungstag verbucht. ●

Herz & Hirn

*In den Weiten meiner Vorstellungen
sind Geschichten versteckt,
Die man hört, die man liest,
Die man stets neu entdeckt
Die man sucht, die man findet,
Wenn man Neugierde erweckt,
Die sich zeigt und sich wendet,
Wenn sie neue Sichten schenkt.
Diese Geschichten sie entführen,
Sie vergnügen, und betören
Sie erschrecken, informieren,
Lassen lachen und gehören,
Zu den Dingen die die Menschen
Schon immerzu verband,
Wenn das Herz und das Hirn
Nach Balsam verlangt.
Und dann ist hier dieser Ort
Der diese Dinge hat,
Und die Welt präsentiert,
Die Offenheit schafft.
Von Erzählungen und Lyrik
Wissenswertes, Philosophie,
Von Fiktion und Politik,
Novellen und Poesie.
Schaffen Schubladen in Gedanken
Stets Gebiete der Phantasie,
Durch Kunst und Kultur
Angekommen in der Utopie.
Nur ist das hier keine Vorstellung mehr,
sondern endlich wirkliches Geschehen,*

*Denn neue Welten öffnen sich
vereint im KAP1.
Das FFT, das Literaturbüro
Und die neue Zentralbibliothek.*

Herz & Hirn

*Wo sich Herz und Hirn befinden,
Suchend nach Gemeinsamkeiten.
Wecken Räume, freies Denken,
Beim Blättern zwischen Bücherseiten.
Wo das Herz lebendig laut ist,
Was das Herz nunmal begehrt,
Neuer Austausch, neues Wissen
Wo die Kunst uns stets beehrt.
Und will man dann die Worte greifen,
Sie hören und dazu erleben,
Bringt Live-Literatur
Die Herzkammer zum Beben.
Hier dürfen Emotionen reisen,
Und Gefühle, und Gerüche,
Frisch gebrühter Kaffee im Café
Mit kleinen Speisen, etwas Süßem.
Immer auf den Schienen bleiben,
Die auf dem Boden Wege zeigen,
Hier verbinden Strecken
Hier stellt man keine Weichen.
Und auf der Strecke dann,
Sieht man eine Treppe,
leuchtend in Gelb.
Diese Stufen so erhellend
Wie wenn das Wort,*

das auf der Zunge liegt
 einem endlich einfällt.
 Dort rauf geht man ins Hirn
 Steigt hoch in die Areale.
 Lernen, Ruhe, Konzentration
 Hier gilt das Rationale.

Herz & Hirn

Filme, Hörbuch und CDs
 Eine Einführung ins digitale Leben
 Gaming, 3D-Drucker und DVDs
 Auf verschiedenen Ebenen
 Wenn dann Gedanken Knospen formen
 Zwischen Innovation und Tradition
 Kann man mal raus in den Dachgarten
 Durchatmen, zwischen Pflanzen
 Prokrastination.
 Wird die Knospe dann zur Sprosse,
 Blühen im Hirn neue Ideen.
 Die dann wurzeln, uns begleiten
 In den Räumen der Bibliothek.
 Und wo Grünes wächst,
 Ruht und gedeiht,
 Gibt's hier zum Nutzen
 der Nachhaltigkeit
 Die Bibliothek der Dinge.
 Dort kann man alltägliche
 Gegenstände ausleihen.
 15 verschiedene Bereiche
 Wissen, Entdecken,
 Kommunizieren und Teilen

Wertschätzen, Lernen,
 Seelen baumeln lassen,
 Und Verweilen,
 Sätze die Suchen
 Und Worte die fließen,
 Anschlüsse finden und
 Ziele erschließen.
 Viel Herz ist im Hirn,
 Und viel Hirn ist im Herzen,
 Und beide sind gleichsam
 Die Basis der Stärke.

Herz & Hirn

Das KAP1 ist ein Treffpunkt für alle
 Für die Freude am Schauspiel
 Dem Theater,
 Der Literatur,
 Den Geschichten,
 Der Vielfalt,
 Der ewigen Kultur,
 Den Menschen die berichten,
 Der Inspiration,
 Dem Lernen von Neuem,
 Digitale Welten,
 Räume für Aktion
 Eine Wohlfühl-Oase,
 Für jede einzelne Person,
 Für ein Miteinander,
 Den Zusammenhalt,
 Für Demokratie,
 Und Kommunikation.

So viel Bereicherung,
 Und alles zu erkunden.
 Hier kann man einfach sein,
 Hier kann man sich entfalten,
 Und ab heute dürfen wir endlich rein.
 Hier wird vereint in drei Bereichen
 Wichtige Kultur geschaffen
 Die Interessen ausgleichen,
 Verbunden wie Synapsen.
 Hier existiert keine Langeweile,
 Denn wie soll sie auch entstehen?
 Wenn die Stunden wie Minuten
 Faszinierend vergehen.

Herz & Hirn

Wie die Weiten meiner Vorstellungen,
 dort sind Geschichten versteckt,
 Die man hört, die man liest,
 Die man stets neu entdeckt,
 Die man sucht die man findet,
 Wenn man Neugierde erweckt,
 Die sich zeigt und sich wendet
 Wenn sie neue Sichten schenkt.
 Endlich dürfen wir sehen,
 was hinter diesen Türen steckt.

vorgetragen von Aylin Celik am
 Eröffnungstag der Zentralbibliothek,
 6. November 2021

© Aylin Celik

Wo ist was?

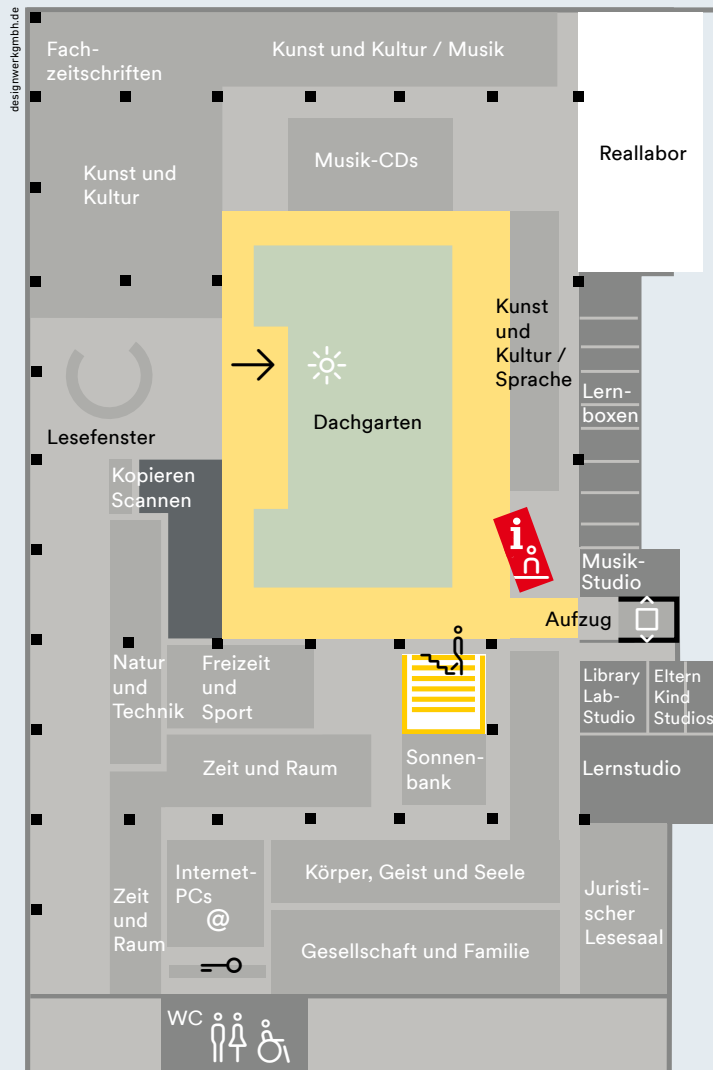
Orientierung in der Zentralbibliothek im KAP1

Zugang

2. Obergeschoss



Ebene 1



Ebene 2

Das Team



© Stadtbüchereien Düsseldorf/Gendera (2)

Das Netzwerk der Stadtbüchereien Düsseldorf

J – JelGi – Jeder lernt Gitarre e.V. • Joseph-Beuys-Gesamtschule • Jüdische Gemeinde Düsseldorf K.d.ö.R. • Jugendamt • Jugendfreizeiteinrichtung SWT e.V. in Rath / Kulturrucksack / Kulturkomplizen • Junges Schauspielhaus
K – Katholische Grundschule Höhenstraße • Katholische Jugendagentur Düsseldorf, Jugendzentrum Eller • Katholische Öffentliche Bücherei St. Ursula in Düsseldorf • KDDM – Kreis der Düsseldorfer Muslime • KinderKinoFest • Kinderstiftung „Lesen bildet“ • Kinderclub In der Donk • Die Köbolde Düsseldorf e.V. • KoKoBe Düsseldorf Flingern, Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsangebote für Menschen mit Behinderung • Kom!ma, Verein für Frauenkommunikation e.V. • Kommunikationsbrücke • Koordinierungskreis öffentlicher und sozialer Einrichtungen Reisholz/Hassels • Kreative Kids Düsseldorf • Kreativschule Schönes Lernen • kubia, Kompetenzzentrum für kulturelle Bildung im Alter und Inklusion • Kulturstiftung NRW • Kulturamt • Kulturkreis Gerresheim e.V. • Kulturreferat für Russlanddeutsche • Kunsthalle Düsseldorf • Kunstpalast • Kunststiftung NRW
L – Düsseldorf Leseband(e) • Literaturbüro NRW e.V. • Ladies-Lunch Frauennetzwerk • Lernort Studio • LitNRW – Gesellschaft für Literatur in Nordrhein-Westfalen • LVR – Zentrum für Medien und Bildung
M – Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf • Malteser Hilfsdienst e.V. • Max-Planck-Gymnasium • Migrantinnenverein Düsseldorf e.V. • Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen • Mittendrin e.V. • Moderne im Rheinland • Mosaik e.V. • Multikulturelles Forum e.V.
N – Naturfreunde Gerresheim e.V. • Netzwerk „Düsseldorf liest vor“ • NRW Kultursekretariat
O – Ökumenische Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V.
P – Polizeipräsidium Düsseldorf • Polnisches Institut • Pro Talis Altenheim
R – Rath & Tat e.V. • Rather Familienzentrum • Respekt und Mut • Rheinische Post • Richard-Wagner-Verband Düsseldorf e.V. • Robert-Enke-Stiftung • Robert Schumann Hochschule Düsseldorf
S – Schulverwaltungsamt • Solawi Düsseldorf • Spieloase Bilk • Stadtarchiv Düsseldorf • Stadtparkkasse Düsseldorf • Städtische Gemeinschaftsgrundschule Flurstraße • Städtische Gemeinschaftsgrundschule Grafenberg – Gutenberg-Schule • Städtische Thomas-Edison-Realschule • Städtisches Familienzentrum Am Hackenbruch • Städtisches Familienzentrum Am Pflanzkamp • Städtisches Familienzentrum Buchenstraße • Städtisches Familienzentrum Offenbacher Weg • Städtisches Familienzentrum Richardstraße • Städtisches Familienzentrum Velberter Straße • Stiftung Gerhard Hauptmann Haus • Stiftung Schloss und Park Benrath • Stiftung van Meeteren • Stiftung Wohlfahrtspflege NRW
T – TelefonSeelsorge Düsseldorf • Theatermuseum Düsseldorf • Theodor-Andresen-Schule • Tonhalle Düsseldorf • Tschechisches Zentrum
U – UbiSoft • Umweltamt Landeshauptstadt Düsseldorf • Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
V – VEN, Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V. • Verbraucherzentrale Düsseldorf/NRW • Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Düsseldorf – Czernowitz e.V. • VHS, Volkshochschule • VS, Verband Deutscher Schriftsteller • VVN-BdA, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten e.V. • vbnw, Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen e.V.
W – Weltlesebühne • Wim-Wenders-Gymnasium • Wohnstift Haus Lörick e.V.
Z – zakk, Zentrum für Aktion, Kultur und Kommunikation GmbH • zentrum plus Caritas/Diakonie/DRK • ZfsL Düsseldorf (Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung) • Zukunft Plus e.V. • Zukunftswerkstatt Düsseldorf • *und viele andere...*

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 9 – 21 Uhr

Samstag: 9 – 18 Uhr

Sonntag: 13 – 18 Uhr

Kontakt

stadtbuechereien@duesseldorf.de

www.duesseldorf.de/stadtbuechereien



Landeshauptstadt Düsseldorf
Stadtbüchereien

Herausgegeben von der

Landeshauptstadt Düsseldorf

Der Oberbürgermeister

Stadtbüchereien

Konrad-Adenauer-Platz 1, 40210 Düsseldorf

Verantwortlich Dr. Norbert Kamp

www.duesseldorf.de/stadtbuechereien

XII/22-5.

